Merc.
39

Merc. 39. (~~40~~)

<36632022250018

<36632022250018

Bayer. Staa

Nachricht

von der

nützlichsten und wohlfeilsten

Art zu reisen,

was ein junger Kaufmann auf Reisen
zu bemerken,

und wofür er sich zu hüten hat;

R

nebst einer

Abhandlung

Ueber die doppelte Buchhaltung,

und einer kurzen

doch gründlich und hinreichenden

Anweisung

dazu

von

Christian Christiani.

Hannover,
im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung.
1791.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Die wohlfeilste Art zu reisen ist unstreitig, wenn man seine Füße dazu gebraucht; allein zu dieser Art zu reisen wird sich wohl schwerlich ein junger Kaufmann bequemen. Bey Reisen, die nicht weiter als Teutschland gehen, und wo man um nützliche Geschäfte zu machen, keine gerade Reiseroute halten darf, sondern öfters, um kleine Städte nicht vorbey zu reisen von den Postwegen sich entfernen muß, ist es am besten zu Pferde zu reisen, weil man dann am bequemsten die Oerter besuchen kann, wo man hofft Geschäfte machen zu können, auch nicht genöthiget ist länger allda zu bleiben, wie solche Geschäfte es erfordern. Bey Reisen zu Pferde finde ich nöthig folgendes zu bemerken:

1) Daß man vielmehr auf die Stärke und Dauerhaftigkeit eines Reise-Pferdes als auf die Schönheit desselben sehe. 2) Daß Sattel und Zeug bey der Abreise (zumahlen wenn die Reise lange Zeit währen soll) wo nicht ganz neu, doch stark sey. 3) Soll man ein paar gut geladene Pistolen am Sattel haben, und wenn man des Morgens abreiset, darnach sehen ob das Pulver noch auf der Pfanne, ꝛc. wenn man ausserdem noch ein paar Sackpistolen bey sich führet, so ist es noch besser, weil man Bey-

spiele hat, wo diese mehr wie jene genutzt; ausser daß Pistolen im Fall der Noth zur Vertheidigung dienen, so giebt es auch Länder wo man ohne solche nicht reisen kann, oder man muß, nach einer alten Gewohnheit, Geleitegeld bezahlen, welches besonders in Sachsen gebräuchlich ist, wiewol man kein Geleite bekommt. 4) Muß man oft darnach sehen, ob dem Pferde auch ein Eisen fehlet, um solches bey der nächsten Hufschmiede beschlagen zu lassen. 5) Man muß nie ein Pferd trinken lassen, wenn es sehr warm ist, besonders wenn man nicht sogleich wieder davon reitet, man soll ihm, wenn es in den Stall kommt, erst Heu geben, wenn es hiervon etwas gefressen, so kann man es langsam trinken lassen. Der Haber muß ihm nicht auf einmal in die Krippe geworfen werden, sondern zu zwey bis dreymal, und etwas angefeuchtet, dünne aus einander und nicht auf einen Haufen; ferner muß man im Wirthshause sich nicht auf den Wirth oder Stallknecht verlassen, sondern selbst darnach sehen, oder wenn man einen Reitknecht mit sich führet, darnach sehen lassen, daß das Pferd sein Futter bekomme, sonst wird man oft betrogen. Man thut wohl des Morgens mit Anbruch des Tages abzureisen, und wenn man 2 oder 3 Stunden geritten hat, so giebt man dem Pferde etwas Brodt, (die Pferde, die kein Brodt fressen sind nicht gut auf Reisen zu gebrauchen,) wenn es die Gelegenheit nicht verhindert, so ist es am besten um Mittag ein Wirthshaus zu suchen, wo man dem Pferde Heu und Haber giebt

und es wenigstens $1\frac{1}{2}$ Stunde, besser noch 2 Stunden ruhen lässet. Wenn man Nachmittag 2 oder 3 Stunden geritten hat, so giebt man dem Pferde abermals etwas Brodt, für gar zu öfteres absteigen muß man sich hüten, weil es die Reise verzögert. Auf langen Reisen muß man ein Pferd haben, welches einen starken und bequemen Schritt gehet, und nur im Schritt soll man reiten, doch ist es gut wenn man zuweilen etliche Minuten trottiret, weil ein Pferd vom beständigen Schrittgehen leicht steif wird. Galloppiren muß man ohne Noth auf Reisen nie, 6 bis 7 Meilen kann man auf solche Art täglich zurück legen, ohne dem Pferde zu schaden, zumalen im Sommer oder auch im Herbst und Frühjahr. Bevor es ganz finster ist muß man suchen das Nachtquartier zu erreichen, wenn man aber etwa von der Nacht übereilet wird, und auf keiner grossen Heerstraße, oder auf einem Wege ist, den man bereits öfters passiret, so thut man wol einem Wegweiser lieber etwas zu bezahlen, als Gefahr zu laufen sich zu verirren. Wenn man eine große Heyde zu durchreiten hat, worauf viele Seitenwege sindi, so muß man sich vorhero sehr sorgfältig beschreiben lassen, am besten thut man solche mit Bleystift auf ein Stückchen Papier aufzuzeichnen. Eben dieses gilt von Wäldern, worinnen man leicht verirren kann, besonders wenn eben keine starke Passage dadurch gehet, man trift dann öfters in solchen Seitenwege an, die gemacht worden um Holz zu holen, und die schwer von

dem rechten Wege zu unterscheiden sind. Wenn man nun zum erstenmale durch ein solches Gehölze reiten will so erfordert es die Vorsichtigkeit ebenfalls einen Wegweiser zu nehmen. Man hat Beyspiele, daß sich Reisende in grossen Wäldern, als im Süllinger und Thüringer Waldeder gestallt verirret und vertiefet haben, daß sie nie wieder herausfinden können. Zum Reise-Pferde ist ein Wallach besser wie eine Stute, besonders wenn man solche Gegenden bereiset, wo die Fuhrleute blos Hengste für ihre Karren oder Wagen brauchen. Diese Thiere, wenn sie eine Stute auch nur von ferne sehen oder riechen, sind oft nicht zu bändigen, und nicht schamhaft genug eine berittene Stute mit ihren Caressen zu verschonen, und ihren Reuter in Gefahr zu setzen. Wenn man aber auch auf kleinen Reisen eine Stute reitet, so soll man Achtung geben, daß solche in keinen Stall geführet werde, wo Hengste sind, ohne daß wenigstens eine starke Absonderung zwischen ihnen sey.

Vermuthlich wird man diese Beschreibung des reisens zu Pferde zu weitläuftig und vieles überflüssig finden. Für diejenigen, welche bereits mehrere dergleichen Reisen gemacht, sind freylich die meisten Erinnerungen unnöthig, allein für einen jungen Menschen, welcher zum ersten male solche unternimmt, möchte sie es wol nicht seyn; öfters werden Handlungsgehülfen dazu gebraucht, die noch nie auf Reisen gewesen, und daher einer Anweisung bedürfen. Vieles könnte ich

ich diesen zu Gefallen noch anmerken, wenn es der Raum verstattete.

Die zweite Art zu reisen ist gewöhnlich sich der Post zu bedienen, oder mit Extrapost zu reisen, ersteres ist wohlfeiler und beschwerlicher, weil man manche Nacht auf dem Wege mehrentheils mit offenen Wagen zubringen muß, letzeres ist bequemer, aber auch, zumalen wenn man nur alleine reiset, ungleich kostbarer. Wenn man Gesellschaft findet, so werden natürlicherweise die Kosten dadurch erleichtert, und die Reisen angenehm, oft auch nützlicher, weil ein Reisegefährte dem andern zuweilen einen guten Rath geben, oder Bekanntschaft verschaffen kann, vorausgesetzt daß die Reisenden nicht einerley Gewerbe treiben.

Beyde Arten, nämlich mit gewöhnlicher oder Extrapost zu reisen, will ich jezt beschreiben, und da Hamburg die wichtigste Handelsstadt in Teutschland ist, und ich eigentlich nur für Kaufleute schreibe, so werde ich auch von dieser Stadt die Reisen nach den verschiedenen Ländern in Europa anzeigen.

Von Hamburg nach London.

Die wohlfeilste Art dahin zu reisen ist, wenn man sich zu Hamburg einschiffet und so bis nach London segelt, welche Reise man zuweilen in dreymal vier und zwanzig Stunden, und in noch kürzerer Zeit machen kann. Es kann sich aber auch zutragen, daß man 14 Tage

und länger auf der See herumgetrieben wird. Die Kosten betragen für die Ueberfahrt, für einen Passagier, der mit dem Capitain in der Cajütte seyn will, gemeiniglich 3 Guineen.

Wenn man aber den kürzesten Weg zu Lande dahin reisen will, so ist folgendes die beste Reiseroute: man gehet von Hamburg nach Bremen, von da über Delmenhorst und Oldenburg nach Leer, einer ziemlich ansehnlichen preussischen Stadt in Ostfriesland, 12 Meilen von Bremen, bis dahin kann man mit der ordinairen Post reisen und bezahlt dafür 2 Rthlr., von Leer nach Weenern sind 2 Meilen und von da nach Bonde sind auch 2 Meilen, letzteres ist ein Dorf und ersteres ein Städtchen, beides gehört dem König von Preussen; im Sommer gehet von Leer bis Bonde ein ordinairer Wagen, im Winter aber nicht, sondern man ist dann genöthiget einen Extrawagen zu nehmen und bezahlt dafür von Leer bis Weenern 2 fl. 10 stüver holländisch, und von da bis Bonde eben so viel. Von Bonde reiset man nach Neuschanz, einem holländischen Städtchen, dieses liegt 2 Meilen von Bonde, und man bezahlt wieder 2 fl. 10 stüv., von Neuschanz gehet alle Morgen eines von den Schiffen ab, die man Treckschuyten nennet, nach Gröningen, diese bedeckten Fahrzeuge werden von einem starken Pferde gezogen, worauf ein Knabe von 6 bis 10 Jahren reitet, und welches beständig einen starken Trab läuft, anstatt des Posthorns

horns hat dieser Junge ein Ochsenhorn über die Schultern hängen, womit er das Zeichen giebt, wenn das Fahrzeug abgeht, imgleichen wenn unterweges eine Brücke aufgezogen werden muß, um solches durchzulassen oder andere auf dem Canal entgegenkommende Schiffe zu warnen. Von Neuschanz bis Gröningen, der schönsten Stadt in Ostfriesland, sind es 12 Stunden, für jede Stunde werden zwey holländische Stüver bezahlt, und bey Wechselung des Pferdes, welches 3 mal geschiehet, bezahlt man einen Deut, so viel als den achten Theil eines holländischen Stübers, für dem Knaben, wenn man viele Sachen bey sich führet, wird dafür besonders bezahlet; für einen Coffer von 80 bis 100 ℔. giebt man nichts, so oft die Sachen von einer Schuyte in eine andere gebracht werden, bieten sich Leute zu dieser Arbeit an, mit solchen muß man aber vorher accordiren, weil sie sonst, wenn solche einmal auf den Schubkarren sind 4 bis 6 mal so viel verlangen wie billig, und diese Vorsicht ist überall in Holland zu beobachten; man darf aber nur sagen, wenn ein Kerl mit dem angebotenen nicht zufrieden seyn will, daß man seinen Coffre und übrigen Sachen selbst transportiren wolle, so lässet er sich handeln.

Von Gröningen nach Amsterdam geht man mit einem Wagen nach Lemmer, welches 8 Meilen von da an der sogenannten Zuyder-Zee liegt, diese Reise wird in einem Tage

rück gelegt, und man kommt Abends spät in Lemmer an. Sobald man angekommen, muß man Sorge tragen die Cajütte in dem Schmock-schiffe, welches den folgenden Tag nach Amsterdam segeln soll, zu bestellen; für die Cajütte wird ein Ducaten bezahlt, es mag nnn ein oder mehrere Personen solche miethen. Wer aber solche gemiethet hat, ist nicht verpflichtet andere den Zutritt darinn zu verstatten.

Anstatt von Gröningen nach Lemmer mit einem Wagen zu fahren, kann man auch von da ab mit Treckschuyten nach Harlingen gehen, dieser weg ist etwas weiter aber auch bequemer, und man hat den Vortheil auf solchen Wegen noch einige artige Städchens und Dörfer zu sehen, besonders aber die schöne Stadt Leuwarden. In Ansehung der Ueberfahrt über die See ist es in Harlingen wie in Lemmer, die Ueberfahrt von da nach Amsterdam ist aber auch etwas weiter, man bezahlt aber nicht mehr dafür. Etwas Lebensmittel nimmt man mit aufs Schiff, die Ueberfahrt von Lemmer nach Amsterdam geschiehet bey mittelmäßigem Winde in 8 bis 10 Stunden, kann aber auch wohl 2 bis 3 mal so lange währen. Von Harlingen kommt man selten in weniger als 18 bis 24 Stunden über. Man hat übrigens alle Bequemlichkeit auf solchen Schiffen, gute und reine Betten; auch kann man für sein Geld wie in einem Wirthshause Wein, Brantewein, Caffe, Thee, 2c. zu ziemlich billigen Preisen sehr gut bekommen. So bald

man

man in Amsterdam ans Ufer kommt, so finden sich wie an andern Orten Leute, die sich anbieten die Sachen nach dem Wirthshause zu bringen. In dieser grossen Stadt muß man aber äusserst vorsichtig seyn; erstlich muß man vorhero wissen, in welchem Hause man logiren will und auf welcher Strasse es liegt. 2tens mit den Schubkarrenführer zuvor, wie schon gemeldet, accordiren, wie viel er für das Hinbringen haben soll. 3tens muß man ihn nicht aus den Augen lassen, weil man sonst Gefahr läuft, ihn so wenig wie seine Sachen jemals wieder zu sehen. Von Amsterdam reiset man gemeiniglich des Abends um 8 Uhr mit einer Treckschuyte nach Torgau (oder Gouda) und von da mit einem Wagen nach Rotterdam, welches 12 Stunden von Amsterdam liegt: Man kann auch von Amsterdam über Delft zu Lande dahin fahren, welches aber kostbarer ist. Von Rotterdam geht man nach Helvoetschluys, welches 4 Meilen sind. Hier muß man bei dem englischen Residenten einen Paß nehmen, welcher 7 Fl. 12 Stüver kostet. Für die Ueberfarth nach Harwich wird an den Capitaine des Paketbolts eine Guinee für das Bette bezahlt, 3 Schilling an die Matrosen, 12 Stüver für den Aufwärter und einen Schilling um von dem Paket Boot an Land nach Harwich zu kommen. Für einen Coffer wird nichts weiter, wenn man aber deren mehrere hat, besonders dafür bezahlt. Die Cajute, worinn die Passagiers sind, ist neben derjenigen des Capitains und mit 13 Brettern verse-

versehen. Etwas Lebensmittel muß man mit an Bord nehmen. Die Coffer werden zu Harwich scharf durchsuchet, um zu sehen, ob auch Contrebande-Waaren darinnen sind, alle ganz neue Kleidungsstücke und Leinen-Zeug sind Contreband und werden confiscirет. Die Taschen dürffen nicht durchgesuchet werden. Man bezahlet, für solche Visitation der Coffer eine halbe Guinee. Von Harwich nach London gehet täglich ein Post-Wagen (Hage Coech,) wofür man 15 Schilling bezahlt; man kann aber auch mit einem bedeckten Schiffgen, Tiltboat genannt, für eine halbe Krone oder 2½ Schilling auf der Thamse dahin fahren. Was in London merkwürdiges zu sehen, und wie man von da am besten nach Schottland oder Irland reiset, darnach kann sich wie jeder in dieser Hauptstadt erkundigen.

Nach Paris.

Der nächste Weg dahin ist durch Holland und Curland. Bis Rotterdam ist die Reiseroute schon beschrieben. Von da reiset man nach Antwerpen; man kann zu Wasser für einen holländischen Gulden dahin fahren, die Reise kann, wenn der Wind günstig ist, in 24 Stunden abgemacht werden, aber auch wohl 2 bis 3mal so lange dauern, wenn solcher zuwider ist. Man kann in Rotterdam eine Jacht bis Moordyk für 3 bis 4 Ducaten miethen, die Ueberfarth dahin dauert bey guten Winde 3 bis 4 Stunden, wenn man aber laviren muß, wohl 8 bis 10 Stunden. Zu Moordyk kann man Wagen bis Ant-

Antwerpen bekommmen. Von Antwerpen reiset man über Mecheln nach Brüssel, welches 8 Stunden von da liegt. Man bezahlt für eine 4 sizzige Kutsche ohngefehr 5 Rthlr. in Golde.

Von Brüssel nach Paris gehet eine in Riemen hängende sehr bequeme Landkutsche. (Diligence) Diese ist auf 8 Personen eingerichtet. Für die ganze Reise, welche 66 französische Meilen beträgt, bezahlt man drey Schild-Louisd'or (ohngefehr 8 Rthlr. in Pistolen zu 5 Rthlr.) dafür hat man die Mittags- und Abendmahlzeit, sehr gut und bey jeder eine halbe Bouteille Burgunder oder rothen Champagne-Wein, nebst dem Nachtlager in einem eigenen sehr guten Bette frey. Es stehen zwar zuweilen 2 bis 3 Betten in einer Kammer, aber eine jede Person hat ein besonderes Bette; auch kann man, wenn man etwa 4 bis 6 Groschen dafür bezahlt, eine besondere Kammer haben. Wenn sich, wie gemeiniglich der Fall ist, Frauenzimmer mit auf der Deligence finden, so wird solchen (wenn sie es verlangen) ein besonderes Zimmer zum Nachtlager angewiesen, sie essen aber mit der übrigen Gesellschaft. Bei der Abreise nach der Mittags-Mahlzeit, und des Morgens gibt man nur 1½ oder 2 Sols Trinkgeld an die Magd; wer Frühstücken, oder unterwegens etwas geniessen will, muß besonders dafür bezahlen. Das erste Nachtlager wird zu Mons gehalten, welches noch zu den Oestreichischen Niederlanden gehöret und 10 Stunden von Brüssel ist, hier wird schon keine andere wie die französische

sische Sprache geredet. Den folgenden Mittag speiset man zu Valencienne, einer schönen Stadt in Frankreich, französisch Flandern, und reiset von da über Cambray, einer gleichfalls schönen und befestigten Stadt nach Perona, einer grossen und festen Stadt in der Picardie. Von hier sind noch 30 französische Meilen bis Paris. Man fährt Morgens um 2 Uhr von da ab und Abends um fünf Uhr kommt man in dieser Hauptstadt an. Der ganze Weg von Antwerpen bis Paris ist eine fast schnurgrade schön gepflasterte Chaussee an beiden Seiten mit zwey Reihen zum Theil Frucht-Bäumen beflanzet. Zwischen diesen Bäumen darf Niemand fahren sondern, dienet bloß für Fußgänger oder Reuter. Wenn man in Paris angekommen, so thut man am besten, sogleich eine Mieth-Kusche (Fiacre) zu nehmen, und sich nach einem Hotel Garni führen zu lassen, und abzutreten. Diese Hotel Garnic sind zum Theil grosse und schöne Gebäude mit meublirten Zimmern, zu verschiedenen Preisen nachdem sie im ersten, zweiten dritten und vierten Stockwerk sind, und nachdem die Meublen beschaffen. Man kann ein sehr schönes Zimmer und Schlafkammer im ersten Stockwerk mit seidenen Tapeten und überhaupt prächtig meublirt für 3 bis 4 Livers täglich haben. In dem höhern Etagen ist die Miethe geringer; gespeiset wird in diesen Häusern nicht, sondern man muß sich das Essen holen lassen, oder nach einem Speisehause gehen, deren es in

Paris

Paris eine Menge giebt, wo man um ein billiges sehr gut bewirthet wird. Für eine Mieth-Kutsche wird 20 Sols für jede Tour bezahlt, wenn der Weg nicht weiter wie eine Stunde ist. Und wenn man solche länger gebrauchen will, so giebt man für jede Stunde 20 Sols. Man zählt in Paris über 13, 000 solcher Fiacres. Die alle nummerirt sind. In keiner Stadt sind diese Art Mieth-Kutschen so schlecht wie hier, oft ist ein Pferd schwarz das andere weiß, das eine blind, das andere einäugigt, der Kutscher in einem zerrissenen Ueberrock hat hinter seinem Sitze jederzeit einen kleinen Vorrath von Heu liegen, um die elenden abgematteten Thiere nach vollendeter Tour damit zu erquicken, nur in sehr wenigen sind Glaßfenstern, sondern statt deren dienen Bretter mit einer kleinen Scheibe von etwa 1 bis 5 Zoll groß. Um die im Wagen sizzende Personen zu verbergen ist solches freylich sehr bequem.

Ausser diesen Fiacren hat man in Paris 5 bis 600 andre Mieth-Kutschen, die man Carosse de remise nennt, so wohl zweysizzige wie viersizzige. So elend jene sind, so prächtig sind hingegen diese, sie werden aber nicht Stunden oder Tourweise, sondern nur Tagweise vermiethet und man bezahlt 12 Livers (ohngefehr 3 Rthlr.) für den ganzen Tag. Was für Merkwürdigkeiten in Paris zu sehen, darnach kan man sich in dieser so wie in jeder andern Stadt am besten selbst erkundigen.

Ich

Ich werde also, um nicht zu weitläuftig zu werden, nie etwas davon schreiben, wie schon bey London gesagt. Die Reisen nach dem südlich und westlich liegenden See-Städten in Frankreich als Marseille, Bayonne, Bourdeaux, La Rochelle und Nantes werden fast allezeit von Teutschen über Paris gemacht. Von dieser Hauptstadt des Reichs gehen nicht nur wöchentlich Landkutschen dahin ab, sondern man kann sich der sogenannten Messagerie zu Pferde bedienen. Dieses ist zumalen bey guter Jahreszeit eine sehr angenehme und wohlfeile Art zu reisen. Einem jeden Reisenden wird ein zwar nicht grosses doch dauerhaftes Reitpferd gegeben. Der Messager, oder Führer dieser Cavalcade, führt auf einem bedeckten Wagen oder Karren, das Gepäcke der Passagiers mit sich: Er fährt des Morgens frühzeitig weg und zeigt den Reisenden den Ort an, wo die Mittags-Mahlzeit gehalten werden soll, so wie auch das Nachtlager. Die Reisenden folgen ihm dann nach ihrer Bequemlichkeit zu Pferde nach, doch müssen sie so reiten, daß sie um 12 Uhr da ankommen, wo zu Mittag gespeiset werden soll, welches höchstens 3 Teutsche Meilen von dem Orte ihrer Abreise ist. Hier finden sie den Tisch gedeckt und werden mit einer guten Mahlzeit und einer halben Bouteille Wein bewirthet. Nach der Mahlzeit reiten sie weiter bis zum Nachtlager, etwa 2½ bis höchstens 3 Meilen. Hier wird nun die Abendmahlzeit nebst einer halben

den Flasche Wein verzehret. Ein jeder legt sich dann, wenn es ihm gefällt, in ein gutes reines Bette, und den folgenden Tag wird die Reise so wie den vorhergehenden fortgesetzt.

Mehr wie 5, $5\frac{1}{2}$ bis höchstens 6 teutsche Meilen werden täglich auf diese Art nur gemacht. Diese Art zu reisen ist so wie mit den Landkutschen freilich sehr langsam, hingegen aber auch in guter und oft zahlreicher Gesellschaft sehr angenehm, und, wie schon gesagt, wohlfeil. Zum Beyspiel von Paris bis Nantes sind 90 französische Meilen, dafür wird nicht mehr wie 60 Livres, ohngefähr 15 Rthl. bezahlt, dafür hat man nicht nur die Pferde, sondern auch das Mittags = und Abend = Essen nebst dem Nachtlager frey; so wie bey der Diligence von Brüssel nach Paris angezeiget worden, und wenn man bedenkt, daß jene nur 3, diese Messager aber 8 Tage auf dem Wege zubringen, so ist es noch weit weniger, wegen der mehreren Mahlzeiten. Nach Bourdeaux, welches 120 fr. Meilen von Paris liegt, und nach Marseille, welches gegen 140 fr. Meilen von dieser Stadt liegt, wird verhältnismäßig mehr bezahlt.

Ungleich wohlfeiler kann man nach allen diesen französischen Seestädten von Hamburg. natürlicher weise kommen, wenn man ganz zur See dahin reiset. Nur wenn man nach Marseille will, thut man viel besser, nach Bourdeaux zu Wasser und von da nach Marseille, welches am Mittelländischen Meere liegt,

zu Lande zu reisen, um nicht die Meerenge bey Gibraltar passiren zu dürfen.

Wer nach Lyon reisen will nimmt seinen Weg über Frankfurt am Mayn und Strasburg. u. s. w.

Nach Spanien und Portugal wird wohl kaum ein Kaufmann zu Lande reisen, zum wenigsten nicht durch Frankreich über die Pirenäischen Gebürge. Madrit, die Hauptstadt dieses Reichs hat, da es keine Handelsstadt ist, für einen Handelsmann wenig anziehendes. Cadix und Malaga sind diejenigen Städte, welche von solchen allein verdienen besucht zu werden, und dahin kann man am besten zur See reisen, so wie auch nach den Portugisischen Seehäven Lissabon und Port a Port. Wenn aber ja jemand Lust hätte zu Lande in Spanien zu reisen, der thut am besten, sich zu Bourdeaux, Bayonne oder Nantes nach Sebastian oder Bilbao einzuschiffen und von da mit Maulthieren nach Madrit u. s. w. zu reisen, so vermeidet er doch den mühsamen Weg über die Pirenäischen Gebürge.

Nach Italien.

Nur die Handelsstädte dieses Landes zu besuchen kann für einen jungen Kaufmann nützlich seyn, und er wird sich als ein solcher wenig darum bekümmern, Rom und den Pabst, oder die Residenz-Städte, der verschiedenen kleinen italiänischen Fürsten und ihre Hoffhal-

tung

tung zu sehen. Die vornehmsten Handelsstädte sind: Venedig, Genua, Neapolis, Livorno, Trieste.

Am bequemsten und wohlfeilsten ist es, wenn man einmal in Frankreich ist, sich in Marseille oder Toulon einzuschiffen und von da nach einer dieser Seestädte zu reisen, und hernach zu Lande die andern zu besuchen.

Wenn man aber von Teutschland aus ganz zu Lande nach Italien reisen will, so gehet man über Strasburg durch die Schweitz nach Geneve, von da auf Turin, der Residenz-Stadt des Königes von Sardinien, und alsdann weiter. Man muß aber auch dann über die Alpen reisen, welches hohe und beschwerliche Gebürge sind. Auf welche Art solche bereiset werden, findet man bereits in zu vielen Reisebeschreibungen als daß ich mich, da ich alles so kurz wie möglich ist, beschreiben muß, dabey aufhalten darf. Die Handlung der verschiedenen Städte Italiens ist bereits in der Handlungs-Erdbeschreibung angezeiget, so wie auch diejenige von der Schweitz, und jede Nation zu beschreiben würde zu weitläuftig seyn.

Nach Kopenhagen.

Die wohlfeilste und bequemste Art dahin zu reisen ist, entweder mit einem Schiffe, welches von Hamburg nach der Ostsee segelt, abzugehen und in Helsingör, wo das Schiff vor Anker liegen muß, um den Zoll zu bezahlen, an Land zu steigen, und von diesem Orte, welcher 5

Meilen von Kopenhagen liegt, und von wannen sich täglich Gelegenheit dahin zu kommen findet, nach der Hauptstadt zu reisen; oder man reiset von Hamburg nach Lübeck oder Kiel und von da zur See nach Kopenhagen. Der Weg von Hamburg nach Kiel beträgt 12 Meilen, bis nach Lübeck nur 8 und die Ueberfahrt von Lübeck nach Kopenhagen ist auch etwas kürzer wie die von Kiel, aber wer über erstere Stadt dahin reiset, muß für jeden Reisekoffer einen Reichsthaler Zoll bezahlen, auch sogar jeder Handwerksbursche muß diese Abgabe bezahlen, wenn er auch wenig oder nichts bei sich führet. Von Kiel hingegen wird solche nicht bezahlet. Jeder Reisende muß sich mit einen Paß versehen, um solchen bey seiner Anlandung in Kopenhagen vorzeigen zu können, ohne solchen darf der Schiffer ihn nicht ans Land gehen lassen. Ohne einen von dem Ober-Präsidenten unterschriebenen Paß, kann niemand von Kopenhagen wegreisen, ein solcher Paß kostet 3 Mark Dänisch oder 24 Schilling Lübisch.

Der Weg zu Lande von Hamburg nach Kopenhagen beträgt 65 Meilen, und gehet über Pinneberg, Itzehoe, Rendsburg, Schleswig, Flensburg nach Appenrade; von da über den kleinen Belt, welcher hier $\frac{1}{2}$ Meile breit ist, nach der Insel Fühen, von hier nach Odensee, einer ziemlich groß und wohl gebaueten Stadt. Von Odensee, kommt man nach Assens — und fährt von hier über den großen Belt, welcher hier 4 Meilen breit ist, nach Corsor

und

und von da über nach Kopenhagen, von Corsor bis dahin sind 14 Meilen.

Für die ordinaire Post von Hamburg bis Kopenhagen bezahlt man 12½ Pfund und bringt fünf Tage auf solcher Reise zu, wenn man solche mit der ordinairen Post macht.

Mit extra Post kann man solche, wenn man Tag und Nacht reisen will, in weniger als drey Tagen zurücklegen, wenn der Wind nicht zuwider ist um über die beiden Belte zu kommen. Besser ist das Postwesen in keinem Lande in Europa eingerichtet wie in Dännemark und Holstein. Wer mit extra Post reiset, bekommt auf jeder Station einen Zettel, worauf die Stunde und Minute seiner Abreise angemerket ist, und jede Stunde muß der Postillion eine Meile fahren. Er darf ohne Erlaubniß des Reisenden sich bey keinem Wirthshause unterweges aufhalten, auch keinen Toback rauchen, wenn er nicht vorher sich die Einwilligung dazu erbeten, damit die Reisenden bey entgegenkommenden Winde durch den Geruch des mehrentheils elenden Land-Tobacks beschweret werden. Bei jeder Post-Station übergiebt der Passagier den Post-Zettel und schreibt darunter: Zufrieden; wenn er aber die gringste Ursache sich zu beschweren hat, es sey über Unhöflichkeit, oder Langsamkeit des Postillions, so wird solcher nach Beschaffenheit der Umstände mit Verlust seines Trinkgeldes oder gar am Leibe gestraft. Möchte doch dieses in Teutschland auch eingeführet werden!

Nach Stockholm.

Nach dieser Hauptstadt Schwedens reiset man am wohlfeilsten, wenn man von Hamburg aus zu Schiffe dahin gehet; nächstdem über Lübeck, welches bequemer und kürzer ist, weil man dann nicht nöthig hat, den Sund zu passiren.

Zu Lande gehet die Tour über Kopenhagen und von da nach Helsingör, wo man sich nach Helsingburg in der schwedischen Provinz Schonen überfahren läßt; man kann aber auch von Kopenhagen nach Landeskrona fahren, welches nur 4 Meilen übers Meer sind, und wozu sich fast täglich Gelegenheit findet; man hat alsdann nicht nöthig die 5 Meilen zu Lande nach Helsingör zu reisen.

So wenig von Helsingburg als von Landeskrona nach Stockholm gehet ein ordinärer Postwagen, sondern man ist genöthiget, sich extra Fuhrwerk zu bedienen, welches aber in Vergleichung mit anderen Ländern in Schweden ausserordentlich wohlfeil ist und kaum den dritten Theil so viel wie in Deutschland kostet. Mit etwas Lebensmittel muß man sich versehen, weil dergleichen auf dem Wege nach Stockholm nur selten anzutreffen sind. Der Weg von Landeskrona bis Stockholm beträgt ohngefehr 30 deutsche Meilen, welche im Sommer sehr gemächlig in 7 bis 8 Tagen zurück gelegt werden können, ohne das man des Nachts zu reisen braucht.

Nach Petersburg.

Die Reise nach dieser Stadt kann auf verschiedene Art gemacht werden. Die erste und wohl-

wohlfeilste ist, wie bereits bey Stockholm gesagt worden, wenn man geradesweges zur See dahin reiset, oder sich in Lübeck einschiffet, welches letztere allezeit besser ist und nicht vielmehr kostet, da von Lübeck weit öfterer Schiffe nach Petersburg gehen wie von Hamburg, auch die Ueberfahrt kürzer ist. Die zweite Art ist, wenn man von Lübeck zu Schiffe nach Riga segelt, und von da über Dorpat und Narwa zu Lande nach Petersburg, welches 70 Meilen von da ist, gehet.

Der Weg zu Lande von Hamburg nach Petersburg gehet über Lüneburg, Danneberg, Brandenburg, Berlin, Frankfurt an der Oder, Danzig, Elbing, Königsberg, Memel, Riga, Dorpat und Narwa.

Von Petersburg nach Moskow über Nowogrod und Twer.

Man kann auch nach Moskow reisen ohne über Petersburg zu gehen, nehmlich man reiset von Frankfurt nach Warschau und von da über Mohilow Smolenskow dahin.

Ich halte vor überflüssig die Reisen von einer Stadt in Teutschland zur andern zu beschreiben, da man in verschiedenen kleinen Calendern, ja so gar in einigen Gebetbüchern Anweisungen dazu findet.

In Ansehung der Reisen mit extra Post will ich nur noch folgendes bemerken. In England bezahlt man für eine Post-Chaise mit zwei Pferden einen Schilling (ohngefehr 8 gute Groschen) für jede englische Meile, deren man wohl fünfe bis 5½ auf eine Deutsche rechnen kann.

In Frankreich wird für jedes Pferd 24 Sols (auch ohngefehr 3 ggr.) für zwey französische Meilen bezahlt. Zwey solcher Meilen werden eine Post genannt. Man hat in Frankreich Stationen von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Posten, wenn man auf einer Station ankommt so kann man in wenig Minuten wieder abreisen, weil stets Pferde bereit seyn müssen, und wenn ja der seltene Fall eintreffen sollte, daß keine Pferde mehr im Stalle sind, so muß der Postillion, mit welchem man gekommen, weiter fahren. So bald zwey Personen mit einander reisen, müssen sie 3 Pferde nehmen, und mehr als zwey Personen 4 nehmen. In keinem Lande in Europa kann man geschwinder reisen wie in Frankreich, auch findet man keine so gute Wege. Man findet gepflasterte Chausseen von 100 und mehreren Fr. Meilen, und nirgends wird Weggeld bezahlt, welches hingegen in England sehr viel kostet, und in einigen Gegenden Teutschlandes muß man da Weg-Geld bezahlen, wo die Pferde bis über die Knie im Koth sinken.

In Dännemark wird so wie in Teutschland für jedes Pferd 8 ggr. für die Meilen bezahlet.

Wer von Hamburg die Tour nach England oder Frankreich nehmen will, dem rathe ich kein eigenes Fuhrwerk mitzunehmen, er müste es denn in Neuschanz stehen lassen, bis zu seiner Zurückkunft, vorausgesetzt daß er mit denselben Weg zurück reisete. Auf einer Reise nach und durch Frankreich ist es am besten, daß man sucht mit fremden Fuhrwerk bis nach Brüssel zu kommen, und in dieser Stadt eine Chaise kauft, deren man daselbst von verschiedenen Arten haben kann. In Frankreich ist man keiner andern Chaisen gewohnt, als zwey rädrigte, welche leichter und bequemer sind wie andere. Man kann damit ohne des Nachts zu reisen täglich 36 bis 40 französische Meilen machen. Ich glaube nun in Ansehung der Reisen alles gesagt zu haben, was man erwarten konnte, und ich ohne gar zu grosse Weitläufftigkeit haben sagen können. Vielleicht wird manches schon Vielen überflüssig dünken.

Memorial.

Abhandlung
Ueber die Buchhaltung.

Vom Buchhalten überhaupt.

Daß die richtige Führung der Bücher das wichtigste Geschäft eines Kaufmannes ist, weiß ein jeder, die Handlung mag nun bloß im Ganzen (en gros) oder im Kleinen seyn.

Dieses Buchhalten kann auf einfache oder doppelte Art geschehen. Bey einer Handlung im Kleinen, es sey nun in Ellen, oder andern Waaren, würde es eben so schwer als unnöthig seyn sich der doppelten Buchhaltung zu bedienen, selbst auch in dem Falle wo der im Kleinen handelnde Kauffmann zugleich eine beträchtliche Handlung in und ausserhalb Landes, im Ganzen führte, zumalen bey einer Material- und Gewürz-Handlung, weil solche aus gar zu vielen Artikeln bestehet. Einem Kauffmann, dessen Handlung im Kleinen, nur in wenigen Artikeln bestehet, würde es leichter seyn die doppelte Buchhaltung zu führen, z. B. wenn dessen Handlung bloß in Wollen-Waare bestehet und den Stadt- oder Landes-Gesetzen gemäß in keinen andern Waaren bestehen darf, wie solches in einigen Städten gebräuchlich, ein solcher könnte, jedem Artikel seiner Waaren, ein Conto eröfnen, und creditiren solche, für diejenigen, die er zum Ausschnitte

im

im Laden giebt. Am Ende jedes Monats, würde alsdann diese Conto (Rechnung) wieder für das Verkaufte belastet (Debitiret) entweder G. Cassa für das, was für baar Geld verkauft; oder wenn auf Borg Credit verkauft worden, P. derjenige, welcher die Waare bekommen: es würde aber auch dieses wegen des jährlich zu machenden Inventariums, nicht ohne Schwierigkeit seyn. Ein Kaufmann, der auch im Kleinen handelt, thut also am besten, wenn er sich bloß der einfachen Buchhaltung bedienet.

Zu dieser braucht er auch nur eigentlich zwey Bücher nemlich

1. Eine Kladde, Memorial, Struzza, Manual, oder wie man es nennen will.

In diesem wird alles, was verkauft oder gekauft wird, so wie ein solcher Ver- oder Einkauf geschiehet, sofort eingeschrieben; wobey das Datum, Maaß oder Gewicht der Waaren, der ganze Name des Käufers oder Verkäufers, nebst der Zahlungszeit sorgfältig bemerkt wird; auch ist es nützlich, daß wenn etwas beträchtliches gegen baares Geld verkauft oder gekauft wird, der Namen des Käufers oder Verkäufers angeführet werde, weil man denjenigen, die vieles auf solche Art kaufen, oft etwas wohlfeiler verkauft wie andern, die nur zufälligerweise ein geringes kaufen: wie man denn auch erwartet von denen, welche vieles Geld von uns lösen, wohlfeiler zu kaufen wie andre.

Aus diesem Buche wird alles in ein Buch geschrieben, welches Conto-Caurant-Buch, oder auch wohl Rescontre genannt wird; wenn ein

ein Posten eingetragen wird, so muß die Seite (pagina) benannt werden, wo solche im Memorial stehet, alsdenn darf man ins Conto Courant-Buch nur kurz einschreiben, so wie im Hauptbuch bey der doppelten Buchhaltung. Dieses Buch wird mit Debet, Credit oder soll haben geführet, wenn man nun Waaren auf gewisse Zeit verkauft, so wird dem Käufer auf diesem Buche eine Rechnung eröfnet, und er wird auf der linken Seite dieses Buches für die Summe der gekauften Waaren debitiret (belastet) und so wie er solche bezahlt, wird er auf der rechten Seite creditiret, es geschehe nun diese Zahlung auf einmal oder zu verschiedenen Zeiten. Eben so wird es gehalten, wenn man Waaren auf Zeit kauft, alsdann aber wird der Verkäufer auf der rechten Seite des Buches, für die Summen der von ihm gekauften Waare creditiret und so wie man solche bezahlet, debitirt man seine Rechnung für das bezahlte Geld: Hierbey ist zu merken, daß wenn die Zahlung in baarer Münze geschiehet, wie diejenige in welcher ich meine Bücher führe, so muß solche nach dieser berechnet und in die Hauptlinie gebracht werden; die Summa der fremden Münze aber wird in Linien gesetzt, welche mit Bleystift zu dem Ende vor den Hauptlinien gezogen werden. Da übrigens dieses Buch in Ansehung der Abschließung der Rechnungen völlig mit dem Hauptbuche bey der doppelten Buchhaltung, welche zu beschreiben eigentlich meine Absicht ist, übereinkommt, so will ich weiter nichts davon anführen.

Ein Kaufmann, der eine beträchtliche Handlung en Detail führet, soll von rechtswegen auch ein Factura und Cassabuch halten.

Doppelte Buchhaltung.

Diese Art, die Handlungs-Bücher zu führen, ist zwar bey den mehrsten ansehnlichen Kaufleuten gebräuchlich und ist der einfachen bey weiten vorzuziehen, denn

1) Da solche in doppelten Posten geführt wird, und auch Waaren, Wechsel und Cassa eine Rechnung, darauf haben, so kann ich täglich sehen, was ich an Waaren, Wechsel und Geld besitzen, imgleichen durch eine monatliche Zahlen oder jährliche General Bilanze-sehen, wie groß mein Vermögen ist, und wie viel ich seither gewonnen oder verlohren habe.

2) Ob meine Bücher ohne Fehler sind oder ob sich dergleichen darauf befinden.

3) Verschaft die doppelte Buchhaltung einem Kaufmann, der seine Bücher nicht selbst schreibt, den Vortheil, daß seine Handlungs-Gehülfen, ihn nicht hintergehen können, ohne daß er, wenn er die Bücher nachsiehet, den Betrug sogleich entdecken kann, welches bey einfacher Buchhaltung sehr schwer ist.

Ohngeachtet dieses Vorzugs, haben einige Kaufleute solche doch nicht eingeführet, sie wenden dagegen ein:

a) Daß zu viele Bücher dazu erforderlich.

b) Daß

b) Daß da nur alle Monat die Bücher übertragen werden, ich nicht jeden Tag laufende Rechnung (Conto-Courant) geben kann.

Ich will suchen diese beiden Einwendungen zu widerlegen.

a) Was die Vielheit der Bücher betrift, so frage ich: ob ich deswegen weniger schreiben muß, wenn ich weniger Bücher habe? und ob es nicht vielmehr leichter ist, eine Sache in einem besonderen dazu eingerichteten Buche nach zu sehen, als wenn vieles in einem Buche durch einander stehet? Z. B. ich wollte kein Faktura-Buch haben; so könnte ich nun zwar wohl (wie einige thörichter weise wirklich thun) die Fakturen ins Journal schreiben; allein müste ich solche denn doch nicht immer schreiben; und ist es nicht leichter eine Rechnung in dem mit einem Register versehenen Factura-Buch nachzusehen als solche im Journal zu suchen. Wenn ich das Journal weglieſſe und das Vorgegangene aus dem Memorial sogleich ins Hauptbuch schriebe, so e spart ich freilich ein Buch und viele Schreiberey; aber dann müste ich auch sicher seyn, daß das Memorial ordentlich und richtig geführet wird, welches aber, da mehrere darein schreiben, nicht seyn kann. Das Wechsel-Copie-Buch könnte allenfals wegbleiben und die Wechsel

sel ins Brief=Copy=Buch geschrieben werden; bey Handlungen, wo nur selten Wechselgeschäfte vorfallen, kann solches auch geschehen; aber da, wo viele sind, ist es besser ein eigenes Buch zu haben wegen des leichteren Nachsehens.

b) Was den zweiten Einwurf betrift, daß ich da nur monatlich übertragen werden, nicht täglich meinem Schuldner oder Gläubiger Rechnung geben kann; so ist solcher ganz unrichtig: Freilich können die Cassa=Posten nur alle Monat eingetragen werden, weil sonst die Cassa=Conto im Hauptbuche gar zu bald voll, und auch ein andres Folium müste übertragen werden. Allein, bey der doppelten Buchhaltung wird so wie bey der Einfachen ein Reskontre oder Conto=Courantbuch geführet, worinnen alle meine Schuldner und Gläubiger jeder seine besondere Rechnung hat, worin jeden Tag alles, was ich empfangen von einem der ersteren oder an einem der leztern bezahle, aus dem Memorial eingetragen werden soll, und zwar auf eines jeden Rechnung in Debet, wenn ich etwas bezahle, und im Credit wenn ich etwas empfange: Aus diesem Buche kann ich also, wenn es verlangt wird, Conto=Courant ziehen.

Ich

Ich glaube nun die Einwürfe, welche wider die doppelte Buchhaltung gemacht werden, hinreichend beantwortet zu haben, ich will mich also bemühen zu zeigen, wie solche zweckmäßig zu führen, und zwar so kurz wie möglich; weitläuftige Bücher, worinnen diese Kunst, oder Wissenschaft, wie man es nennen will, gelehret wird, sind bereits gedruckt.

Die vornehmsten Bücher, welche bey der doppelten Buchhaltung auf der Schreibstube eines Kaufmanns gebraucht werden, sind

a) Das Memorial oder Denkbuch.
b) Das Journal oder Tagebuch.
c) Das Hauptbuch.

Gebrauch dieser Bücher.

In dem Memorial wird, wie bereits zum Theil bey Beschreibung der einfachen Buchhaltung pag. 2. gezeiget worden, alles was täglich und stündlich in der Handlung vorgehet, ausführlich und mit allen dabey vorkommenden Umständen eingeschrieben; wobey denn alles deutlich bemerkt werden muß, als:

a) Der ganze Name der Käufer oder Verkäufer, auch wenn solches Fremde sind, der Ort, wo sie wohnen, der Tag, das Maaß oder Gewicht, stückweise, das ist, wie viel Ellen ein Stück Zeug oder wie viel Pfund ein Faß, ein Sack 2c. gehalten oder gewogen, nebst den Bedingungen, in Ansehung der Münz-Sorte, Zahlungs-Zeit 2c. bey Absen-

Absendung von Waaren der Name des Schiffers oder Fuhrmanns: Kurz so umständlich wie es, ohne weitläuftig zu seyn, nur möglich ist. Weil es oft die Zeit nicht erlaubt, die mit der Waare abgesandte Rechnung sofort ins Factura-Buch zu schreiben, auch oft solche Rechnung erst etliche Tage nach Absendung der Waaren mit der Post abgehet; wenn aber die Rechnung bei, oder gar vor Absendung der Waare gemacht und in das Factura-Buch geschrieben wird, so kann einer sich im Memorial kürzer ausdrücken und sich auf das Facturabuch, mit Bemerkung der Seite, wo sie eingetragen, beziehen. Gut wäre es, wenn allezeit eine Rechnung erst ins Factura-Buch geschrieben würde, bvor die Waare weggesandt wird, und billig sollte es so seyn, weil man da nicht nöthig hat vom Memorial die Namen des Schiffers oder Fuhrmanns oder die Merken, womit die abgesandten Waaren bezeichnet sind, anzuschreiben, und noch weniger im Journal, weil man sich in beiden, wie gesagt, auf das Factura-Buch beziehet.

Aus dem Memorial soll nun von Rechtswegen jeden folgenden Tag das vorgegangene ins Journal getragen werden, da denn der doppelten Buchhaltung zu folge alle Zeit ein Schuldner (Debitor) und Gläubiger (Creditor) vorkommt. Hier

*) Diese Debitores und Creditores, können nicht nur allein Personen, sondern auch Waaren Wechsel, bares Geld, beweglich und unbewegliche Güter seyn. Einige meynen zwar die unbeweglichen Güter und das Hausgeräthe gehörte nicht auf

Hier ist nun zu merken, daß ein Buchhalter sich wohl in Acht nehmen muß, daß, bevor er einen Posten einschreibt, auch allezeit wisse, was für einen Creditor er dem Debitor entgegen setzet, Ich will dieses jetzt erleutern.

Der erste und beständige Grundsatz den ein Buchhalter vor Augen haben muß ist, daß wer empfängt muß debitiret und wer giebt creditiret werden, z. B. ich kaufe eine Parthey Waaren für bares Geld. Hier muß die Rechnung der gekauften Waare debitiret werden, weil sie empfangen, und die Cassa wird creditiret, weil sie das Geld zum Einkauf hergegeben. Gesetzt aber ich verkaufe eine Parthey Waare für bares Geld, hier empfängt die Cassa; muß also debitiret, und die Rechnung der verkauften Waare wird creditiret für die abgelieferte Waare: wenn nun Waare abgesandt wird, so wird die Rechnung

---

auf die Handlungs-Bücher: Ich behaupte aber das Gegentheil und zwar aus dem Grunde, weil doch öffters Geld darauf verwendet wird, und zwar können solches beträchtliche Summen seyn; für solches Geld muß nun die Cassa creditiret werden, und der doppelten Buchhaltung gemäß kann kein Creditor statt finden, ohne daß ihm ein Debitor entgegen gesetzt wird. Wann ich also Geld zu Ausbesserung meines Hauses anwende oder gar etwas an unbeweglichen Gütern kaufe oder Hausgeräthe anschaffe, wem soll ich denn debitiren, wenn ich auf meinen Büchern kein Immobilien- und Mobilien-Conto habe?

nung der abgesandten Waare ebenfals crediti-tiret, und derjenige, an welche solche gesandt wird, debitiret. Wenn aber Waaren auf gewisse Zeit gekauft werden, oder ich von auswärts Factura über eine Waare empfangen, so wird im ersten Fall der Verkäufer und im andern der Absender creditiret, und die Rechnung der empfangenen Waare wird debitiret, und wenn ich Waaren auf Zeit verkaufe, so ist aus eben dem Grunde der Käufer der Debitor und die Rechnung der verkauften Waaren wird creditiret.

Es geschiehet auch, daß ein Theil des verkauften baar bezahlt wird, und das übrige erst eine gewisse Zeit hernach; alsdann wird die Cassa für die Summa debitiret, die sie empfangen und der Käufer für das noch zu bezahlende; und so verhält es sich auch wenn ich Waaren kaufe und nur zum Theil bezahle, dann wird die Cassa so viel creditiret, wie ich bezahlt habe, und der Verkäufer wird für das Rückständige bis zur Bezahlung creditiret. Wann nun eine Waare auf Zeit gekauft, und nichts darauf bezahlt wird, so ist der Verkäufer der Creditor und die Rechnung der gekauften Waare wird für die Summa des Gekauften debitiret. Eben so wenn Waare auf Zeit verkauft wird, alsdann ist der Käufer der Debitor und die Rechnung der verkauften Waaren wird creditiret.

Es geschiehet auch wohl, daß eine Waare gegen eine andere vertauscht wird, alsdann muß

die Conto der Waaren die ich empfangen, debitiret, und diejenige der Waare, die ich dafür gebe, creditiret werden. Gesetzt aber ich kaufe eine Parthey wovon; einen Theil davon bezahle ich mit baarem Gelde und für das übrige gebe ich eine andere Waare in Bezahlung, in solchem Falle. müste die Cassa für so viele creditiret werden, wie sie zur Bezahlung der gekauften Waaren hergegeben, und die Conto der Waaren, welche ich zum Theil in Bezahlung gegeben, für das übrige; die Conto der empfangenen Waare hingegen wird an 2 Creditores belastet.

Wenn nun aber Waaren mit gleicher Bedingung verkauft werden, nemlich, daß ich einen Theil an Gelde empfange und für das übrige eine andere Waare annehme, so wird die Cassa für so viel debitiret, wie sie empfangen und die Conto der als einen Theil der Bezahlung empfangenen Waaren für das übrige, und die Conto der verkauften Waaren wird pr. 2. Debitores creditiret, nemlich pr. Cassa und pr. die Conto der empfangenen Waare verhältnißmässig nach der Summe des empfangenen Geldes und des Betrages der empfangenen Waare.

Daß bis jetzt beschriebene wird genug seyn, um einen allgemeinen Begrif in Ansehung der Debitores zu geben, bey der Gelegenheit, wo alle diese Fälle gezeigt werden, wenn

Memo=

Memorial und Journal geführet werden, wird solches durch die Uebung sich deutlicher zeigen. Hier ist zu merken!, daß alle Cassa-Posten, nemlich was ich empfange und ausgebe nicht jeden Tag, sondern nur am Ende jeden Monats aus dem Cassa-Buch ins Journal geschrieben werden.

Aus dem Journal werden die Posten ins Hauptbuch getragen, da denn allezeit auf der linken Seite der Debitor und auf der rechten Seite der Creditor stehen muß.

Wie nun ein solches Hauptbuch beschaffen und wie es geführet werden muß, wird sich ebenfals zeigen. Ich halte es daher unnöthig nach dem Beyspiel anderer vorhero eine weitläuftige Beschreibung davon zu machen.

Aus dem Hauptbuche werden nun gleich Anfangs gewisse Rechnungen (Contos) eröfnet, und aus dem Journal, worinnen solche zuaor geschrieben worden, eingetragen, da man voraussetzt, daß kein Kaufmann seine Handlung ohne einiges Vermögen anfängt, so ist die erste Rechnung

1) Capital-Conto.

Diese wird für alles creditiret, was ein Kaufmann bey dem Anfange seiner Handlung in Vermögen hat, so wohl an Immobilien (unbeweglichen Gütern,) wenn er deren hat, worunter Häuser, Packhäuser, Garten, Land etc. begriffen sind.

 Mobili-

Mobilien, darunter wird nicht nur das Haus-Geräthe verstanden, sondern auch Wagen und Pferde. Wobei aber doch zu bemerken, daß wenn ein Kaufmann auch mit dergleichen handelt, solche alsdann nicht zu den Mobilien gerechnet, sondern als eine Waare angesehen werden; ferner für alle Baarschaften, die sich bei dem Anfange der Handlung und Eröfnung der Bücher in Cassa befinden, für alle ausstehnde Schulden oder in Händen habende Obligationes, welche Schulden dann specificiret werden müssen, und die Schuldener werden am Capital-Conto debitiret.

2) Cassa-Conto.

Diese wird für die Baarschaften, die ein Kaufmann bey dem Anfange seiner Handlung in Cassa hat, wie erst gemeldet, ebenfals am Capital-Conto debitiret. Für das, was ausgegeben wird, muß sie dann wieder crediret werden, und wenn etwas einkömmt, so wird sie dafür belastet.

Nur am Ende jeden Monats wird auf dieser Rechnung in dem Haupt-Buche das jenige was eingekommen und ausgegeben ist, aus dem Cassa Buche, welches bey den Neben-Büchern beschrieben werden soll, eingetragen.

3) Immobilien-Conto

Auf dieser wird in debet geschrieben, was ein Kaufmann etwa an unbeweglichen Gütern

bey

bey dem Anfange seiner Handlung besitzet, entweder nach der Summe was solche gekostet, oder wie hoch er selbst solche schätzet.

Wenn nun für Baukosten oder Verbesserung etwas darauf verwendet wird, so wird diese Conto dafür belastet, wenn hingegen etwas davon verkauft wird, so wird ihr solches gut geschrieben oder wie der Ausdruck ist, sie wird dafür creditiret.

4). Mobilien-Conto.

Diese wird gleich Anfangs für alle Mobilien an Capital-Conto debitiret. Was unter Mobilien zu verstehen, ist bereits gemeldet.

Diese Mobilien kan ein Kaufmann nun gleich Anfangs so hoch anrechnen, wie er glaubet, daß sie werth sind, und wann etwas angeschaft wird, so wird diese Conto dafür debitiret, und wenn etwa ein oder anderes davon verkauft werden solte, so wird sie dafür creditiret.

5). Zinsen-Conto.

Wird für alle Zinsen oder Disconto, welche man bezahlet, debitiret und für alle die man einnimmt, creditiret.

6). Wechsel-Conto.

Wird bey dem Anfange der Handlung und Eröfnung der Bücher für die Wechsel belastet, die ein Kaufmann davon besitzet, und wenn solche Wechsel hernach eincassiret werden, so wird sie wieder pr. Cassa creditiret.

7). Commissions = Conto.

Diese wird eigentlich nur von solchen Kaufleuten auf den Büchern eröfnet, deren Hauptgeschäfte in Commissiones bestehen, damit sie am Ende des Jahres sehen können, was sie mit ihrer Commission verdienet, da dann diese Rechnung mit Gewinn= und Verlust=Conto abgeschlossen wird.

Andere Kaufleute, deren eigentliches Geschäfte es nicht ist Commissiones auszuführen, berechnen die Comission, die sie an Auswärtige bezahlen müssen, der Waare die sie verschreiben.

8). Wird gleich Anfangs solchen Waaren, womit ein Kaufmann vorzüglich handelt, jeder insbesondere auf den Büchern ein Conto eröfnet, und den Waaren, womit er nur selten etwas zu thun hat, wird eine Rechnung unter dem Namen Diverse Waaren = Conto gegeben. Einige Kaufleute, zu mahlen solche die nur mit einen oder doch wenigen Artikeln handeln, haben auf ihren Büchern für alle Waaren nur eine Rechnung unter dem Namen General Waaren = Conto.

9). Wird denenjenigen, womit man viel zu thun hat, jeden ein Conto eröfnet. Für andere aber, an welchen man nur zufälliger weise etwas verkauft, wird eine Rechnung unter dem Namen Conto pro diverse gegeben.

Wie es nun damit gehalten wird, soll in der Folge bey würklicher Führung der Bücher gezeiget werden.

10)

10). Handlungs-Unkosten-Rechnung.

Auf dieser wird alles angeschrieben, was in einer Handlung an Arbeits-Lohn, Frachten Brief-Geld ꝛc. ausgegeben wird, jedoch soll für das Briefporto ein besonderes kleines Büchelchen gehalten werden und am Ende jeden Monats wird das ausgelegte Briefgeld ins Handlungs-Unkosten-Buch getragen und aus diesem ins Journal und ins Hauptbuch, auch bemeldete Handlungs-Unkosten-Conto, diese Rechnung wird auch am Ende des Jahrs mit Gewinn und Verlust-Rechnung abgeschlossen.

Das Briefporto-Buch brauchen indessen eigentlich nur Commissionairs, um bey Absendung einer Factura ihren Commitenten das Briefgeld berechnen zu können.

Zu den Handlungs-Unkosten wird gemeiniglich einem der jüngsten Bedienten auf großen Handlungs-Comtoiren eine kleine Cassa gegeben, wovon er die kleinen Ausgaben thut und Monatlich dem Cassirer Rechnung ableget. Grosse Posten an Frachten und dergleichen pflegt indessen der Cassirer auch wohl selbst zu bezahlen.

11). Haushaltungs-Unkosten-Conto.

Ein ordentlicher Kaufmann muß demjenigen, welcher seine Haushaltung führet, Monatlich eine gewisse Summa Geld zu Bestreitung der Unkosten-Ausgaben in der Haushaltung geben, wovon

wovon dann gehörige Rechnung abgeleget und die Cassa monatlich dafür crediriret werden muß. Endlich

12). Gewinn- und Verlust-Conto.

Mit dieser werden am Ende eines jeden Jahres bey Ausmachung der Bilanz alle andere Rechnungen abgeschlossen, und auf dieser findet ein Kaufmann nicht nur überhaupt was er gewonnen oder verlohren, sondern auch bei welcher Gelegenheit und auf was für Waaren, wenn nemlich eine jede Waare eine besondere Rechnung hat, wer aber nur eine General Waaren-Conto führet, kann solches nicht wissen.

Der Lohn der Hausbedienten gehöret zu den Haushaltungs-Unkosten; das Honorarium der Handlungs-Gehülfen wird aber zu den Handlungs-Unkosten gerechnet. Wenn ein Kaufmann junge Leute in seiner Haudlung hat, der ihm Kostgeld bezahlen, wie öfters der Fall ist, so muß er jedes Jahr die Haushaltungs-Unkosten-Rechnung für das empfangene Kost-Geld creditiren.

Die Neben-Bücher, welche auf einem Handels-Comtoir gebraucht werden, sind folgende:

1. Das Rescontre oder Conto-Courant-Buch.

Dieses Buch kommt mit dem Hauptbuche gewissermaassen überein, nur daß die Debitores und Creditores in Personen und keiner Waare ꝛc. bestehen.

Wenn

Wenn man Waaren abliefert, so wird der Käufer dafür debitiret und wann er solche entweder auf einmal oder zu verschiedenen Zeiten bezahlt, so wird er creditiret für was er bezahlt gezeiget.

Wenn man nun Waaren auf Zeit käuft, so wird dem Verkäufer auf diesem Buche auch eine Rechnung eröfnet und er dafür debitiret, so wie man die empfangenen Waaren bezahlt, wird er dafür creditiret.

Es ist dieses Buch in einer jeden Handlung unentbehrlich. In einer Detaille-Handlung, wo keine doppelte Buchhaltung geführt wird, vertritt es die Stelle des Haupt-Buches, es muß auch stets bis auf den Tag seyn, wenigstens soll allezeit dasjenige darinn eingeschrieben werden, was den Tag vorher in Memorial, Manual, Cladde, Strazza, oder wie man es nennen will, angeschrieben worden, damit man immer im Stande sey, so bald es verlanget wird, einem jeden seine laufende Rechnung, Conto-Courant, aufzumachen, wie bereits bei der einfachen Buchhaltung gezeigt.

2. Das Cassa-Buch.

In diesem Buche, welches mit Debet und Credit wie das Haupt-Buch geführet wird, werden alle Einnahmen und Ausgaben sorgfältig eingeschrieben und zwar die Einnahme auf der linken Seite im Debet und die Ausgabe auf der rechten

ten Seite im Credit. Ein vorsichtiger Cassirer muß dabei die Regel beobachten, daß er allezeit zuvor anschreibt, ehe er bezahlt, und nichts anschreibt, bevor er das Geld würklich empfangen, weil er durch Versehen leicht mit der Rechnung zu kurz kommen und Schaden leiden kann.

Aus dem Cassa-Buche werden monatlich alle Posten zusammen jedoch specificiret ins Journal geschrieben und aus diesem in einem Satz ins Haupt-Buch getragen; dann wann jeder Posten besonders in dasselbe gebracht werden solte, so würden, wie schon gesagt, zur Cassa-Conto im Haupt-Buche viele Blätter erfodert werden.

3, Das Factura-Buch.

Darinn werden nicht nur alle Rechnungen, die man wegsendet, sondern auch diejenigen, die man von Auswärts empfängt, wörtlich abgeschrieben. Bei Rechnungen, welche versendet werden, ist solche Abschreibung durchaus nothwendig, einige schreiben aber die Rechnungen die sie erhalten nicht darinn ab, sondern begnügen sich damit die Facturen in Original zu berechnen.

Ich halte es aber für besser, auch die empfangenen Facturen einschreiben zu lassen, denn da das Factura-Buch mit einem Register versehen, so lässet sich eine Rechnung leichter darin finden als wenn man solche unter allen Facturen

suchen muß; überdem kann auch leicht eine solche verlegt werden, oder gar verlohren gehen.

Einige führen auch das Factura-Buch mit Debet und Credit; auf der Debet-Seite schreiben sie erstlich den Betrag der empfangenen Factura und dann alles darunter was sie ferner der empfangenen Waare wegen erlegt haben, als: Assurance, Fracht, Arbeitslohn für ins Haus oder aufs Lager zu bringen, Lager-Miethe und so weiter. Auf der rechten Seite schreiben sie denn an, wann, an wem und zu welchen Preiß sie die Waaren verkauft haben, und können also, wenn solche sämmtlich abgesezzet, wissen, was sie an einer Parthey Waare gewonnen oder verlohren haben; welche Art das Factura-Buch zu führen zwar sehr gut, nur etwas weitläuftig ist.

Mustern von Facturen in verschiedenen Sprachen findet man im zweiten Theile dieses Buches.

4. Calculations-Buch.

Worinnen bey dem Empfang einer Factura der Betrag einer Waare eingeschrieben, die man empfängt und dann alle Unkosten die dazu kommen. Erstlich schreibt man diejenigen an, die man vor dem Empfange der Waare bereits weiß, als Assurance, Fracht und dergleichen. Man pflegt sich auch dieses Buches zu bedienen, um die Calulation von Waaren darauf zu machen, die man willens ist zu verschreiben, wenn man weiß was solche auf dem Platze kosten

sten, wo man solche kaufen lassen will und was für Kosten darauf bis zum Empfange derselben zu seyn pflegen, um sich bey Speculationen darnach zu richten.

5. Das Brief-Copey-Buch.

Dieses ist auf einem Handlungs-Comtoire ein sehr wichtiges Buch. Es ist mit einem Register versehen und alle Briefe müssen darin wörtlich abgeschrieben werden, bevor man solche wegsendet. Auf der linken Seite wird der Name desjenigen angemerkt, an welchem man schreibt, und auf der rechten Seite das Datum des Briefes, damit man sich in einem folgenden darauf beziehen kan, auch allenfals wenn man befürchtet daß ein Brief etwa verlohren gegangen, eine Abschrift davon senden könne.

Der Titel so wohl als alle Complimente, die beym Schlusse des Briefes gebräuchlich sind, werden bey dem Abschreiben weggelassen, imgleichen alles was der Handlung nicht angehet, sondern bloß Fmilien oder freundschaftliche Angelegenheiten betrift. Doch ist es gut, wenn man an Standes-Personen schreibt, daß man alsdann das erste mal den Titel mit abschreibt, damit man sich in der Folge darnach richten könne, um so mehr, da es nicht gewis ist ob einer und derselbe solche Briefe schreibt und man in dem Titel nicht gern etwas verändert. Es sey denn, daß der Stand desjenigen, an welchen man schreibt, sich verändert.

6. Wechsel=Copey=Buch.

In diesem Buche müssen alle Wechsel wörtlich und buchstäblich abgeschrieben werden, die ein Kaufmann trassirt, damit wenn Secunda und Tertia Wechsel gefodert werden, solche in allen Stücken mit dem Primawechsel gleichlautend seyn, als welches durchaus seyn muß. Ferner solten auch von Rechtswegen alle Wechsel darinnen abgeschrieben werden, die man ampfängt und zwar mit allen endossementen.

7. Brief=Porto=Buch.

Worinnen alles Brief=Geld angeschrieben wird, es sey nun für Briefe, die man empfängt, oder für solche die man entweder ganz oder bis an einen gewissen Ort Post=Frey macht, dieses braucht, wie schon gemeldet, nur ein kleines Büchelchen zu seyn, aus welchem monatlich das ausgelegte ins Handlungs=Unkosten=Buch getragen wird.

8. Handlungs=Unkosten=Buch.

In diesem werden alle in einer Handlung vorkommende Unkosten angeschrieben als an Frachten, Arbeitslohn und dergleichen, auch wird, wie schon gemeldet, monatlich das Briefgeld, darin eingetragen.

Dieses Buch zu führen wird, wie ebenfals schon angemerkt, gemeiniglich einem der jüngesten

sten Handlungs-Bedienten, nebst einer kleinen Casse anvertraut.

9. Das Verfall-Buch.

Dieses ist für jeden ordentlichen Kaufmann, der einigermaßen große Geschäfte treibet, eines der wichtigsten Bücher. Es wird darinnen sorgfältig bemerket:

1. Wann einer Nachricht erhält das Wechsel auf mich gezogen, damit es zur Verfallzeit nicht an den zur Bezahlung nöthigen Geldern fehlen möge.

2. Wenn man Wechsel empfängt, der Verfaltag, damit man die Einforderung nicht versäume, und dadurch die Vortheile des Wechsel-Rechts verliehre.

3. Wenn man Wechsel ziehet oder ziehen lässet, zu sehen, wann solche zahlbar sind, um zu rechter Zeit den bezogenen Remes zu machen.

4. Wenn man Waaren auf Zeit verkauft hat, den Tag der Einkassierung des Geldes nicht zu versäumen, die Umstände des Käufers könten schlechter werden und man dadurch Schaden leiden. Kurz es muß jeder Tag darinnen angemerket werden, wo man Geld zu empfangen hat oder nothwendig bezahlen muß.

	Memorial Januarius 1789.	xℭ.	ßl.	ℒ.
1	Da ich heute meine Handlung anfange, und meine Bücher eröfnen will, so finde ich, daß mein eigenes Vermögen in folgendem beistehend :			
	1) Besitze ich an unbeweglichen Gütern :			
	Ein auf der langen Straße belegenes Haus nebst Hinterhaus, Garten, Packhaus und Stelle, welche mir im Einkauf gekostet.			
	In Louisd'or á 5 Rthl. 6000			
	Darauf verwandte Baukosten 250			
		6250	—	—
2	Meine sämtliche Mobilien, worunter ich 2 Wagens und 3 Pferde rechne.	1800	—	—
3	An ausstehenden sichern Schulden :			
	Gerhard Müller, auf Obligation gegen Hypothec auf seine auf der breiten Straße belegene zwey Häuser 4500			
	Daniel Niemann, auf sein in der Neustadt auf der Johannis-Straße belege-			

	Memorial Januarius 1789.	ℛ.	ß	₰.
	nes Haus, laut Obligation und Hypothec 3000			
	Latus 7500			
	Wilhelm Meyer, laut seiner Obligation und Hypothec auf sein in Rostadt belegenes Gut mit dazu gehörigen Ländereyen 7000			
	———	14500	—	—
	Diese sämtlichen Capitalia sind heute aufgekündiget, und in 3 Monaten zahlbar.			
4	An Wechseln besitze ich:			
	1) Einen Wechsel gezogen von Samuel Levi auf Abraham Dedel in Amst. von 24 Dec. á p. 2 Mth. dato groß f. 3250 á 137½ p.	1787	18	—
	2) Einen dito gezogen von Meinert & Compagnie auf Richard Thenton in Hamburg, groß Banco mℓ. 4000 á 143 p. C. 2 Monath dato.	1906	24	—
	In Cassa befinden sich an verschiedenen Münzsorten. ℛ	1875	—	—
	Dieses ist nun mein sämtliches Vermögen, womit ich meine Handlung anfange, welche Gott segnen wolle	27769	6	—

	Memorial Januarius 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
5	Heute den von Samuel Levi auf Abraham Dedel gezogenen Wechsel von f. 3250 Cour. an Peter Siems à 138 p. C. verkauft. Rthl.	1794	—	—
14	Den von Meinert & Compagnie auf Richard Thenton in Hamburg gezogenen Wechsel von B. mk. 4000 à 143½ p. C. und Friederich Grote verkauft à Rthl.	1913	12	—
24	Von Nicolaus Frühling pr. Contant gekaufte 2 Faß Melis-Zucker gewogen Brutto 975 ℔. Tara 70 — Netto 950 ℔. à 6 Gr. 4 Pf.	163	14	4
26	Von eben denselben pr. Contant gekauft, 2 Faß Martinique Coffe, gewogen N. 1. Brto 830 ℔. Tara 52 — 2. — 740 = — 48 Brutto 1570 Tara 100 Tara 100 Netto 1470 ℔ à 11 Gr. Rthl.	449	6	—
28	An Hermann Siegfried in Einbeck mit Fuhrmann			

	Memorial Januarius 1789.	Rthl.	gℓ.	₰.
	Diederich Lange abgesandt, ein Faß Zucker gez. H. S. gewogen laut Factura Buch Netto ℔. 950 à 7½ gℓ. Ziel 6 Monath in Louisdo'r à 5 Rthl.	188	19	4
28	An eben demselben mit eben demselben Fuhrmann gesandt ein Faß Domingo-Coffe gez. laut Factura-Buch gewogen, Netto 778 ℔. à 12 gℓ. 4 ₰. Ziel 6 Monaten in Louisdo'r à 5 Rthl.	270	5	
30	Heut Factura empfangen von Dubois und Compagnie Bourdeaux über 12 Faß Zucker und 6 Boucaud Coffe.			
	Betragen zusammen laut Factura Liv. 8765. 15 Sols welche ihm für meine Rechnung auf Justus Osterdyck in Amsterdam 2 Monath dato à 54 ¾ ₰. fl. gezogen mit f. 3999. 5/7 S. 5 ₰. Bco. Agio 4½ p. C. macht Cour. f. 4179. 7 S. 4 ₰. à 137½ p. C. Rthlr.	2298	13	5

Zahlte

	Februarius 1789.	xS.	G	A.
6	Zahlte Gerhard Müller auf Abtrag seiner Obligation von 25ten December à pr. Rthl. 2000 bis dato schuldige Zinsen à 4 p. C. p. Anno mit Rthl.	2009	12	4
20	Zahlte Daniel Niemann daß auf ihm auf seinen in der Neustadt belegenen Hause geliehene Capital von 3000 Rthl. nebst Zinsen von 25ten Decbr. à pr. bis heute à 4 p. C. per Anno.	3018	12	—
28	Rechnung empfangen von Gottfried Depken in Bremen über 25 Tonnen Irrländische Butter welche er mit Schiffer Otto Michels den 26sten von da an mich abgeladen $28\frac{1}{2}$ xS pr. Tonne. Rthlr.	712	18	—
	Mertz 1789.			
5	Factura empfangen von St. Genez & Sohn über mit Schiffer Daniel Rusmeyer für meine Rechnung nach Bremen an Johann Achers daselbst gesandte 6 Faß hoch Challosse 6 dito — Bearne 2 dito — Juransonwein			

Mertz 1789.

		rt.	gr	ℛ.
	Betragend Livre 4045, welche sie für meine Rechnung 2 Mth. dato à $54\frac{3}{4}$ ℛ. Bco. auf Justus Osterdyk in Amsterdam gezogen Bco Agio in Amsterdam $4\frac{1}{2}$ p. C. und der Wechsel Cours $137\frac{1}{2}$ p. C. macht in Ldor.	1109	9	4
81	An Wilhelm Hasselmann in Göttingen gesandt mit Fuhrmann Johann Gabel gez. Wx Hx 5 Oxh. Juranson-Wein à 32 Rthl. in Ldor. Rthl.	160	—	—
24	An Gerh. Siefers in Northeim mit Fuhrmann Henr. Dreyes gesandt 5 Oxhoft hoch Challesewein gez. G. S. à 24 Rthl. Rthl.	120	—	—
27	Heute von Daniel Herman gekauft 3 Monat zahlbar 12 St. Schlesier Leinen, Tele Cavalino genannt à 15 Rthl. per Stück.	180	—	—
29	An Joh. Siegfried in Cassel 8 St. Tele Cavalino gesandt mit Fuhrmann Robert Hans aus Fulda zahlbar in 3 Mth. à $16\frac{1}{2}$ Rthl. per Stück.	132	—	—
29	An Michael Siems in Einbeck mit Fuhrmann Georg			

	Mertz 1789.	Rthl.	gr.	pf.
	Georg Munte gesandt 4 St. Tele Cavalino bey Empfang der Waare das Geld zu senden à 16 Rthl.	64	—	—
30	Mit der fahrenden Post von Michael Siems in Einbeck empfangen für ihn den 22ten dieses gesandt 4 Stück Tele Cavalino á 16 Rthl.	64	—	—
	April 1789.			
	In dem letzten Monath Merz an Handlungs-Unkosten bezahlt.	75	12	—
	An Haushaltungs-Unkosten.	52	18	—
5	An Zimmermeister Ficke für in meinen Garten-Hause gemachte 4 neue Fenster und Einsetzung verschiedener Scheiben im Vorderhause.			
	An den Tischer Schirmer für die Rahmen zu 4 Fenster im Garten-Hause.	10	—	—
	An den Mahler Blender für Anstreichung der bemeldeten Rahmen.	2	18	—
22	Von Johann Roßmann einen braunen Wallachen zum Bereiten gekauft und bezahlt mit	85	—	—

	April 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
	Factura empfangen von Piere Matherot & Comp. in Lion über 6 Adlas halten zusammen 182. á 10 Livre. in 6 Monath zahlbar.			
	An Friedrich Geldnoth gegen einen Wechsel gegen sich selbst ausgestellet 3 Mth. zahlbar á ½ p. C. p. Monath Zinsen geliehen	300	—	—
	May 1789.			
1	Factura empfangen von Du Moulin & Compagnie aus Reims über 12 Stück halbe Tücher haltend zasammen 480 Ellen, á L. 10 S. die Elle, in 6 Monat zahlbar 2100 Liv. berechne 4 L. pr. Rthlr.	540	—	—
7	6 Stück halbe Tücher an De Kayser in Ewilchen in Commission gesandt, halten zusammen 245 Ell. welcher in der Factura angesetzt zu 1⅓ Rthlr.	326	24	—
12	An Simon Tiemann allhier p. Cont. verkauft 3 St. halbe Tücher halten zusammen 241 hiesige Ell. á 24 Gr. die Elle	160	24	—

An

	May 1789.	Rt.	Gr.	Pf.
15	An Daniel Alberti in Göttingen auf seine Ordre gesandt			
	3 St. halbe Tücher, halten zusammen 249 hiesige Ell. á 6 Monath zu bezahlen á 30 Gr. pr. Ell.	207	18	—
24	Von Hermann Sebig allhier einen Wechsel gekauft von F. Bco. 2000 3 Tage sicht á 140 p. C. und solchen an Justus Osterdyck remittiret.			
	Juny 1789.			
1	Justus Osterdyck in seinen Brief von 21 May meldet mir für meine Rechnung auf Richard Thonton in Hmburg 2 Mth dato gezogen zu haben Bco. mℒ. 2500 á 33 S. macht Bco. f. — 4½ p. C. Banco Agio f. — Cur. á 137½ p. C.			
	Spesen-Rechnung erhalten von Johann Eggers in Bremen über die von Dubois in Bourdeaux empfangenen und an mich abgesandte			
	12 Faß Zucker und / 10 — Boucaud Coffe. } Betr.	36	12	—
	Imgleichen über 14 Faß Wein, welche St. Genez & Sohn			

	Juny 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
	Sohn an ihn zur weiterer Beförderung an mich gesandt beträgt.	98	15	—
1	Zahlte Gerhard Müller dasjenige wegen seiner den 25. Febr. á c. ausgestelleten Obligation von 4500 noch schuldige Capital auf welche er den 6ten Jan. Rthl. 2000 bezahlt mit Rthl. 1500 nebst Zinsen á 4 p. C. von 6ten Jan. bis dato.			
20	An Gottfried Depckin in Bremen für 26ten Febr. mit der fahrenden Post an mich abgesandte 25 Tonnen Butter á 28½ Rthl. gesandt in Ld'or á 5 Rthl.	714	18	—
20	An Johann Eggers in Bremen den Betrag seiner Spesen Rechnung von 6ten dieses durch den Herrn Wilhelm Mören bey seiner dahin Reise übermacht mit	134	27	—
27	Von Friedr. Rosmund einen braunen Wallachen zum Reitpferde gekauft und bezahlet mit	90	—	—
	An Gottfried Depckin den Betrag von 25 Tonnen Butter übermacht.	714	18	—

Hand.

	Juny 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
30	Handlungs-Unkosten für diesen Mth. 42 Rthl. 18 Gr. Haushaltung. 60 — —	202	18	—
	July 1789.			
	An Abraham Muller allhier für baar Geld verkauft 3 St. TeleCavalino á 15½ Rthl. pr. St. f.	46	18	—
12	Von Hermann Mertens 3 Monath zahlbar gekauft 8 Faß Syrop laut Rechnung zusammen gewogen 774 ℔. Netto á 2 Gr. 4 Pf. pr. ℔.	538	2	—
20	An Albert Ferhorst in Cassel auf sein Begehren gesandt, 3 Faß Syrop laut Rechnung zusammen gewogen.			
23	2986 ℔. á 3 Gr. pr. ℔. 3 Mth zahlbar in Ld'or á 5 Rthlr.	238	12	—
23	An Wittwe Hellwicke allhier für baar Geld verkauft 2 Faß Syrop gewogen Netto 1970 ℔. á 2 Gr. 4 Pf.	138	27	—
27	An Michael Fette allhier verkauft für baar Geld 3 Faß Syrop gewogen zusammen Netto 2870 ℔. á 2 Gr. 6 Pf.	212	21	—

	Text	Rthl.	ß	₰
	July 1789.			
	2 Debitores an Cassa Handlungsunkosten Rthl. 130 Haushaltungs dito — 60	190	—	—
	August 1789.			
	An den Tischer Schirmer für einen Nußbaumen Kleider-Schrank bezahlt.	30	—	—
5	Factura empfangen von Daniel Kortzenbaum in Riga über 100 Tonnen Leinsaamen beträgt 350 Rthl. Alberts welche er für meine Rechnung 65 Tage dato á 44 ß. Bco. auf Richard Thornton in Hamburg mit Bco. 962 8 ß. trassiret der Wechsel-Cours auf Hamburg ist 144 p. C. macht.	462	—	—
20	Spesen und Assuranz Rechnung empfangen von Johann Eggers in Bremen über 100 Tonnen Leinsaamen vor Korzenbaum aus Riga welche er mit Schiffer David Brüggemann an mich abgesandt beträgt.	118	—	—
22	An Johann Eggers den Betrag seiner Spesen-Rechnung von Leinsaamen mit der fahrenden Post gesandt in Golde An	118	—	—

	August 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
26	An Bernhardt Gros verkauft für baar Geld 20 Tonnen Leinsaamen á $6\frac{1}{2}$ Rthl.	130	—	—
26	An Daniel Semann 10 Tonnen Leinsaamen dito verkauft á $6\frac{1}{2}$ Rthl.	65	—	—
26	An Anton Linnemann 20 Tonnen dito á $6\frac{2}{3}$ Rthl. in 6 Wochen zu bezahlen.	133	12	—
29	An Gabriel Feldheim in Cassel gesandt 4 Tonnen Leinsaamen auf Neujahr zu bezahlen á 7 Rthl.	182	—	—
30	Mit Fuhrmann Hasselberg an Dav. Weber in Minden gesandt 20 Tonnen Leinsaamen in 6 Monaten zahlbar á $7\frac{1}{2}$	150	—	—
	An Johann Fiedeler allhier einen alten Kleiderschrank verkauft und dafür empfangen.	4	—	—
	September 1789.			
4	Von Casper Beckmann in Elberfeld: Rechnung empfangen über 50 St. Simoisen á 12 p. C. pr. St. in Ld'or á 5 Rthl. 3 Mth. zahlbar.	600	—	—
	Rechnung empfangen von Linders Erben & Kuhlmann in			

	September 1789.	rC.	gC	A.
	in Remscheid über 100 St. Bökjes à 7½ f. holl. Courent berechnet f. 750 á 137 p. C.	411	—	—
16	Von Casper Beckmann in Elberfeld mit Fuhrmann Ritterhausen den Ballen Simoissen 50 St. empfangen und an Fracht dafür bezahlt.	8	—	—
18	Von Gerhard Mumm aus Sohlingen unter den 15ten dieses Rechnung empfangen über 100 Dos. Messer und Gabeln, Nro 1 á 3 f. Cour. und 50 Dos. Nro 2 á 2½ f. bey Empfang der Waaren den Betrag zu übermachen der Cours ist 137½ p. C.	233	27	—
24	Von Mumm den Packen mit 150 Dos. Messer und Gabeln empfangen und Fracht dafür bezahlet.	10	—	—
26	An Mumm den Betrag seiner Rechnung von 15 dieses in meiner eigenen Tratta auf Justus Osterdyk in Amsterdam 6 Wochen dato remittiret mit 450 Rthlr. á 137½ p. C. Rthl.			
28	An Siegfr. Cutler allhier für baar Geld verkauft 50 Dos. Messer und Gabeln,			

Nro 1

September 1789.

		Rthl.	gr.	pf.
	Nro 1. á 2 Rthl. in Golde p. Dos.	100	—	—
29	An David Kock in Minden gesandt 50 Dos. pr. Messer und Gabeln Nro 1 nach Empfang der Waaren das Geld zu bezahlen á 2 Rthlr. 3 mgr. pr. Dos.	108	24	—
30	Diesen Monat für Handlungs Unkosten bezahlt. Rthl. 35 Haushaltungs dito 50	85	—	—

October 1789.

		Rthl.	gr.	pf.
6	Von Dantel Kock aus Minden mit der fahrenden Post den Betrag der unterm 26ten Sept. gesandten Dos. Messer und Gabeln mit	108	24	—
12	An Samuel Hastenback allhier verkauft 40 Dosend paar Messer und Gabeln Nro 2 á 2 Rthl. pr Dos. wovon er die hälfte baar bezahlt die andere hälfte in 6 Mth. also baar empfangen. Für 20 Dos. á 2 Rthl. Rthl. 40 — 20 Dos. dito in 6 Mth. á 2 Rthl. 40	80	—	—

An

	October 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
18	An meinen Handlungs-Diener Gottfried Treumann auf Rechnung seines Jährlichen Gehalts bezahlt	50	—	—
do	An meinen Lehrling Henr. Winter an Gelde gegeben 5 Rthl. und bezahlt seinen Schuster Schwarz für 2 pr. Schuh und 1 paar Stiefeln. 9 — An Kaufmann Lackmann für Tuch zum Kleide und Unterfutter. 15. 20 An Schneider Geismann für ebendemselben für verschiedene Schneiderarbeit bezahlt 6 12	26	—	—
	welche ich seinem Vater Herrn Hermann Winter in Cassel in Rechnung bringen.			
29	Von Herz Levi Kohn einen Wechsel gekauft von Banco 1000. auf Wolf Levy Poppert in Hamburg 4 Wochen dato $143\frac{1}{2}$ p. C. und solche an Richard Thronton daselbst remittiret.			

Die-

	October 1789.	Rt.	gr.	pf.
31	Diesen Mth. an Handlungs-Unkosten bezahlt Rthl. 57 worunter ich das an Gottfried Treumann mit rechne. Haushaltungs-Unkosten 50	107	—	—
	November 1789.			
1	Gegen Hypothec auf mein Haus von Fried. Schulz zu 4 p. C. jährlichen Zinsen geliehen in Pistolen á 5 Rthl.	3000	—	—
6	Für 4 Tonnen Butter zur Haushaltung gewogen Netto 237 ℔. an Wilhelm Hopken bezahlt á 5 gr. 4 pf.	36	7	4
8	Von Albert Fleixher gekauft und bezahlt 250 ℔. Rindfleisch á 2 gr. pr. ℔. 13 Rthl. 32 gr. 75 ℔. Schweinefleisch á 2 gr. 4 Rthl. 6 gr.	18	2	—
10	An den Schuhmacher Schwarze für verschiedene Arbeiten bezahlt	11	—	—

	November 1789.	Rthl.	gr.	₰.
10	An den Apotheker Drachma für Arzenei bezahlt	13	12	
20	Von Gottfried Dopcken aus Bremen empfangen, 6 Kisten Moscowische Lichter Netto gewogen Nro. 1. —— 85 ℔. —— 2. —— 79 — —— 3. —— 83 — —— 4. —— 90 — —— 5. —— 85 — —— 6. —— 87 — 509 ℔. à 9 grot. pr. ℔.	63	22	4
	Fracht dafür bezahlt.			
22	An Friedrich Helmer verkauft 2 Kisten Lichter gewogen Netto N. 1 = 87 —— —2 = 81 168. à 5gr. 4pf.	25	24	—
23	An Daniel Lichtwohl verkauft 2 Kisten Moscowische Lichter gegen baar Geld Nro. 3 = 85 ℔. — 4 = 93 — 178 ℔. à 5 gr. 4 pf.	27	7	—

Zur

	November 1879.	R.	G.	L.
23	Zur Haushaltung gegeben 2 Kisten Lichter, gewogen Nro. 5 = 87 ℔. — 6 = 90 — 177 — Berechnet zu 5 gr. pr. ℔.	24	21	—
25	Factura empfangen von Tetch und Schröder aus Danzig, über 65 Last Rocken abgesandt 6. dieses mit dem Schiffer die Freiheit Schiffer Heinrich Bringmann, betragen nach holländ. Gelde berechne fl. 6700 Cour. welche sie für meine Rechnung auf Justus Osterdyk in Amsterdam 65 Tag dato trassiret. Der Cours ist 13772, macht	3685	—	—
27	Ist Schiffer Heinrich Bringmann von Danzig mit seiner Ladung von 65 Last Rocken auf der Weser angekommen.			
	Spesen-Rechnung von Joh. Eggers erhalten über 65 Last Rocken, beträgt mit dem Zoll in Sund, dito zu Elsfleht Fracht über Sun=			

	November 1789.	Rt.	gr.	d.
	und Kahnen-Fracht an die Stadt	895	—	—
	Dieses Monath an Handlungs-Unkosten bezahlt. 7 — 12. Haushaltung 100 — —	107	12	—
	December 1789.			
4	Von Franz Ahlers gekauft allhier für baar Geld 20 Tonnen Carolina-Reiß zusammen gewogen, Netto 10360 à 4 Rthlr. per 100 ℔.	414	14	—
6	An Johann Eggers wegen seiner Spesen von Rocken remittiret f. 1600 welche ich von Herz Levy Kohn gekauft 137½ p. C. und wofür ich ihm unterdessen 138 p. C. belastet mit Rthl.	883	7	—
7	An Pierre Martin und Sohn in Cassel mit Fuhrmann Hans Weyner aus Fulda gesandt 10 Tonnen Carolina-Reiß, gewogen zusam-			

	December 1789.	Rthl.	gl.	₰.
	sammen laut Factura-Buch 5720 ℔ á 4½ Rthl. p. 100 ℔ bey Empfang der Waare das Geld zu senden, Rthl.	230	14	4
8	Verkauf-Rechnung empfangen von Johann Eggers aus Bremen über 60¼ Last Rocken, welche er von Danzig empfangen und auf mein Verlangen öffentlich 6 Wochen zahlbar verkauft und deren reiner Austrag nach abgezogenen Unkosten bis an die Stadt betragen 5130, wofür ich ihn nach Empfang der Gelder belaste.			
do	An Joseph Kramer allhier verkauft 6 Monath zahlbar:			
	5 Tonnen Carolina-Reiß gewogen 2530 ℔. Netto á 5 Rthl. pr. 100 ℔.	825	—	—
12	Meldet mir Johann Eggers, daß er die ihm remittirte f. 1600 nicht höher als 137½ p. C. verkaufen können, anstatt 138, die ich			

	December 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
	ihm dafür angerechnet; folglich muß er für das übrige wieder creditiret werden, mit	3	7	—
15	An Arnold Hilmes verkauft gegen baar Geld, 1 Tonne Reiß gewogen Netto 250 ℔. á 4½ Rthlr. pr. 100 ℔.	234	—	—
16	An Justus Osterdyk remittiret f. 1500 Cour. welche ich von Dommes á 137½ p. C. gekauft, der Wechsel ist 4 Wochen dato.	825	—	—
	Von Hermann Terwiest gegen einen Wechsel auf mich selbst 3 Mth. zahlbar geliehen ½ p. C. Mth.	500	—	—
20	Auf mein ersuchen von Joh. Eggers aus Bremen empfangen f. 4000 Courant auf Hope & Comp. in Amsterdam 4 Wochen dato, welche er á 137½ p. C. angesetzt und mich dafür mit Berechnung ½ gr. Rabat auf der eingesandten Kaufrechnung über von Danzig erhalte-			

December 1789.

		ℛ.	gr	₰.
	haltenen Rocken debitiret mit	2208		
22	An Justus Osterdyk in Amsterdam remittiret 4000 Cour. auf Hoppe & Comp. 4 Wochen dato 137 p. C.	2192	—	—
25	An Gerhard Müller allhier für baar Geld verkauft 4 Tonnen Reiß gewogen Netto 2096 ℔. á $4\frac{3}{4}$ Rthl. pr. 100 ℔.	99	18	—
26	Verkauf-Rechnung erhalten von De Kayser aus Sevilleen über die ihm den 7ten May gesandte 6 Stück halbe Tücher, der reine Austrag davon ist nach holländischen Gelde f. 1012 Rthl. Courant, welche er mir zugleich remittiret in einen Wechsel auf De Witte & Comp. in Amsterdam berechne zu 141 p. % macht.	570	27	4
27	An Justus Osterdyk remittiret bemeldeten Wechsel von f. 1012 Bco. berechnet zu 141 p. C.	570	27	—

December 1789.		Rthl.	gr.	pf.
28	Von Bartolomeus Schevalle allhier gekauft für baar Geld 30 Himten Rocken á 1 Rthl. pr. Himten.	30	—	—
31	Während diesen vergangenen Monath ausgegeben: An Haushaltungs-Unkosten 60 Rthl. An Handlungsunkosten 5 — 6 gr.	65	6	—

Journ-

Journal

	Januarius 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
1	Da ich heute unter Erbittung göttlichen Seegens meine Handlung anfangen will, so finde, daß nach meinen jeßt besitzenden Capital die verschiedenen Rechnungen auf folgende Art eröfnet werden müssen als:			
	Pr. 7 Debitores an Capital Conto.			
1/1	Immobilien-Conto.			
	Für mein auf der langen Straße belegenes Haus, Hinterhaus, Garten, Packhaus und Stall, welches mir im Einkauf gekostet in Pistolen á 5 Rthl. 6000			
	Darauf verwandte Baukosten 250			
		6250	—	—
1/1	Mobilien-Conto.			
	Meine sämtliche Mobilien, worunter ich 2 Wagen und 3 Pferde rechne, schätze ich wehrt zu seyn	1800	—	—
2/1	Gerhard Müller			
	Auf Obligation gegen Hypothek auf seine an der breiten Straße belegenen zwei Häuser geliehen	4500	—	—
2/1	Daniel Niemann			
	Auf Obligation gegen Hypothek auf sein in der Neustadt			

	Januarius 1789.	Rt.	gr.	pf.
	stadt an der St. Johannis-Straße belegenes Haus	3000	—	—
2/1	Wilhelm Meyer laut seiner Obligation und gegen Hypothek auf sein in Rastadt liegendes Guth und dazu gehörigen Ländereyen geliehen	7000	—	—
	Wechsel-Conto.			
	Wegen jetzt in Händen habenden Wechsel.			
3/1	Einen Wechsel gezogen von Samuel Levi auf Abraham Dedel in Amsterdam vom 24. December à p. 2 Monath dato groß f. 3250. 137½ p. C. Rthl. 1787 18 gr.			
	Einen Wechsel gezogen von Meinert & Compagnie auf Richard Thorton in Hamburg groß Bo. f. 400 á 143 p. C. 1906 24 gr.			
		3694	6	—
	Cassa-Conto.			
4/1	Für sich heute an verschiedene Münzsorten in Cassa befindende Baarschaften	1875	—	—
	====== 28 ======			
2/3	Hermann Siegfried in Einbeck an 2 Creditores			
	An			

Januarius 1789.	Rthl.	gr.	pf.
Transport 188 Rthl. 19 gr. 4 pf.			
An Zucker=Conto für ihm			
heute mit Fuhrmann Diedr.			
Lange gesandt 1 Faß Melis,			
Zucker, gewogen laut Rechnung			
Netto 905 ℔. á $7\frac{1}{2}$ p. C.			
188 Rthl. 19 gr. 4 pf.			
Caffe=Conto.			
Für ihm dato mit eben dem=selben Fuhrmann gesandt			
1 Faß Martinique=Coffe			
gewogen laut			
Netto 778 ℔. á $12\frac{1}{2}$ gr. 270. 5.			
	458	12	4
— 30 —			
$\frac{2}{3}$ Pr. 2 Debitores an Jaques Dubois in Bourdeaux wegen heute von ihm empfangene Factura über			
12 Faß Zucker und			
10 — Bouc. Martinique Caffe.			
welche er für meine Rechnung gekauft und abgeladen, betra=gen laut Factura zusammen			
L. 8765. 10 S. als			
Zucker=Conto			
Für 12 Faß Zucker			
L. 5827	1528	5	—
Coffe=Conto.			
Für 6 Boucaut=Caffe 2938. 10.	770	9	
L. 8765.			

	Januarius 1789.	Rthl.	gr.	pf.
	welche er für meine Rechnung 2 Monath dato auf Justus Osterdyk in Amsterdam gezogen à 54¾ pf. mit Bo. f. 402. 8 ß. Bo. agio pr. 4½ p. C. und der Cours auf hier macht 137½.	2298	14	
	dito			
3/3	Jaques Dubois an Wechsel-Conto			
	Wegen seiner Tratta vom 18ten dieses auf Justus Osterdyk 2 Monath für meine Rechnung für abgesandte 12 Faß Zucker und 8 Boucaut Caffe betragen laut Factura L. 8765. 10 S. à 54¾ pf. Bco. Agio in Amsterdam 4½ p. C. und der Cours 137½.	2298	14	—
	31			
	4 Debitores an Cassa.			
5/4	den 24. Zucker-Conto 163. 14.			
5	26. Caffe-Conto 448. 6.			
6	31. Handlungs-Unkosten. 69. 14.			
7	„ Haushaltungs-Unkosten 60. „			
		741	34	—
	dito			
	Cassa an 3 Creditores.			
4/1	An Capital-Conto 1875.			
3/4	„ Wechsel dito 1794.			
do	„ dito dito 1913. 12.			
		5582	12	—

		Rthl.	gr.	sw.
	Februarius 1789.			
	28			
3/5	Diverse Waaren-Conto.			
	An Gottfried Depken in Bremen empfing heute von ihm Rechnung von 25 Tonnen Irländische Butter, welche er den 26. dieses mit Schiffer Otto Ferksen an mich abgeladen, betragen à 28½ Rthl. pr. Tonne	714	18	—
	dito			
4/2	Cassa an 2 Creditores.			
	An Gerhard Müller wegen auf Abschlag seines den 25ten Dec. a. p. geliehenen Capitals à Rthl. 2000. und Zinsen bis heute à 4 p. C. 9. 12. 6.	2009	12	4
4	Cassa an 4. Creditores.			
	den 6ten an 2. Creditores Rthl. 2009. 12. 4.			
	— 20ten an 2. Creditores. — 3018. 12. =			
		5027	24	4
	Merz 1789.			
	5			
7/8	Wein-Conto.			
	An St. Genez & Sohn in Boyonne M/B für den Betrag ihrer Factura vom 16ten des vergangenen über			

14

	Februarius 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
	14 Faß verschiedener Weine. L. 4230. 10 S. welche Sie nemlichen dato à 2 Uso für meine Rechnung auf Justus Osterdyk in Amsterdam à $54\frac{3}{4}$ pf. trassiret mit Bo. f. 1930. 3 S. Bo. Agio in Amsterd. $4\frac{1}{2}$ p. C. der Wechsel-Cours von ihrer $137\frac{1}{2}$ macht.	1109	9	4
	====== dito ======			
2/3	St. Genez & Sohn M/N an Wechsel-Conto für ihre Tratta vom 16. dieses 2 Uso auf Justus Osterdyk für den Betrag ihre Factura über 14 Faß verschiedener Weine L. 4230. 10 S. à $54\frac{3}{4}$ pf. Bo. machen à $4\frac{1}{2}$ p. C. Bo. Agio und den Wechsel-Cours $137\frac{1}{2}$ p. C.	1109	9	4
6/7	Wilhelm Hasselmann S/N an Wein-Conto für ihm heute mit Fuhrmann Johann Schnabel gesandte 5 Oxhoft Juranson-Wein gez. Wx Hx à 32 Rthl. Ziel à 6 Monat in Louisd'or zahlbar	160	—	—
	====== 20 ======			
8/4	Gerhard Siefers in Northeim an Wein-Conto			

Für

	Merz 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
	Für ihm mit Fuhrmann Heinr. Dreyer gesandt 5 Oxhoft Chalosse = Wein gez. G. S. à 24 Rthl.	120	—	—
	====== 27 ======			
3/8	Leinen = Conto an Daniel Hermann kaufte und empfing von demselben heute 3 Monat zahlbar 12 St. Schlesisch Leinen, Tele Cavalino genannt, à 15 Rthl. per Stück	180	—	—
	====== 29 ======			
9/8	Joh. Siegfried in Cassel an Leinen = Conto. Für an Ihm heute mit Fuhrmann Robert Heinissen aus Fulda gesandt 8 St. Tele Cavalino 3 Mth. zahlbar à 16½ Rthl in wichtigen Pistolen à 5 Rthlr.	132	—	—
	====== dito ======			
	Michael Siems in Einbeck an Leinen = Conto. Für an ihm heute gesandte 4 St. Tele Cavalino bey Empfang der Waare das Geld zu senden à 16 Rthl.	64	—	—
	====== 30 ======			
1/9	Cassa an Michael Siems für von ihm den Betrag der Ihm den 22ten dieses mit Fuhrmann			

	Merz 1789.		Rthl.	gl.	Pf.
	mann Munter gesandt 4 St.				
	Tele Cavalino heute mit dem				
	Fuhrmann empfangen mit		64	—	—
	====== 31 ======				
	2 Debitores an Cassa.				
6	Handlungs-Unkosten	23			
7/4	Haushaltungs dito	50			
			73	—	—
	April 1789.				
	====== 22 ======				
13/9	Seidenwaaren-Conto.				
	An Pierre Mathievot &				
	Comp. in Lion M/R.				
	Für den Betrag Ihrer Fac-				
	tura vom 31 Febr. über 6 St				
	schwarzen Altas halten zusam-				
	men 162 Aunes à 10 ß. pr.				
	Aunes ziel 6 Monat L. 1800				
	berechne à 4 ß. pr. 1 Rthl.		450	—	—
	====== 30 ======				
	4 Debitores an Cassa.				
	Immobillien	67. 18			
	Friedrich Geldnoth	300. —			
	Handlungs-Unkosten	30. —			
	Haushaltungs dito	50. —			
			447	18	—

	May 1789.	Rthl.	gl	Pf.
	1			
	Laaken=Conto.			
10/9	An Du Moulin & Compagnie in Reims für den Betrag Ihrer Factura über 12 St. halbe Tücher L. 2160. in 6 Monat zahlbar rechne à 4 L. pr. 1 Rthlr.	500	—	—
	7			
10/10	Waaren=Lager unter de Kayser in Sevilien an Laken=Conto wegen ihm in Commission gesandte 6 Stück halbe Tücher betragen laut Factura	321	12	—
	15			
10/10	Daniel Alberti in Göttingen an Laaken=Conto			
	Für ihm auf seine Ordre gesandte 6 St. halbe Tücher halten zusammen 249 Ellen in 6 Monat zahlbar à 30 Gl.	207	18	—
	24			
10/2	Justus Osterdyk an Wechsel=Conto			
	Für an ihm heute remittirten obigen Wechsel in Bo. f. 2000 à $140\frac{1}{2}$ p. C.	1124	—	—

Pr.

		Rthl.	Gr.	₰.
	May 1789.			
	31			
	Pr. 3 Debitores an Cassa.			
	Wechsel = Conto.			
3	Für von Sebig den 24ten dieses erkauften Wechsel 1124.			
6	Handlungs=Unkosten 25.			
7/4	Haushaltungs dito 60.			
		1229	—	—
	Junii 1789.			
	1			
6/11	Handlungs=Unkosten.			
	An Johann Eggers in Bremen.			
	12 Faß Zucker und 10 — Boucaut=Caffe. betr. 36.12.			
	Imgleichen über 14 Faß Wein, welche St. Genez & Sohn an ihm zu weiterer Beförderung an mich gesandt, beträgt 98.15.			
		134	27	—
	4 Debitores an Handlungs=Unkosten.			
	Wegen von Johann Eggers empfangener Spesen=			

		Rthl.	Gr.	Pf.
	Junii 1789.			
	Rechnung über 12 Faß Zinker, 10 Faß Boucaud=Caffe und 14 Faß Wein.			
5	Zucker= Conto. 20. 12.			
5	Caffe dito. 16. —			
7/6	Wein dito. 98. 15.			
		134	27	—
	4 Debitores an Cassa.			
9	20. Gottfried Depken 714 8.			
1	27. Mobilien= Conto 90. =			
7	31. Haushaltungs= Unkosten 60. =			
6/4	Handlungs dito 10. =			
		874	18	—
	Julii 1789.			
	6			
	Diverse=Waaren=Conto.			
5/11	An Hermann Mertens für von ihm 3 Monat zahlbar gekauften Syrop laut Rechnung zusammen gewogen 7748. ℔. Netto á 2 gr. p. ℔. macht	538	2	—
	20			
11/5	Albert Terhorst in Cassel an Diverse= Waaren= Conto für			

	Julii 1789.		Rthl.	ß.	₰.
	für ihm auf sein Begehren gesandte 3 Faß Syrop laut Rechnung zusammen gewogen 2986 ℔. à 3 gr. 4 ₰. pr. ℔. 3 Monat zahlbar in Louisd'or à 5 Rthl.		238	12	–
	— 31 —				
	Cassa an 3 Creditores.				
$\frac{4}{8}$	Den 6. an Leinen-Conto	46. 18			
5	„ 23. An Diverse-Waaren-Conto.	138. 27			
5	„ 27. An Diverse-Waaren-Conto.	212. 21			
	— 31 —				
	2 Debitores an Cassa.				
6	Handlungs-Unkosten.	180			
$\frac{7}{4}$	Haushaltungs dito	60	240	–	–
	August 1789.				
	— 5 —				
	Diverse-Waaren-Conto.				
$\frac{5}{11}$	An Daniel Kurzenbaum in Riga für den Betrag seiner Factura über 100 Tonnen Lein-				

August 1789.	Rthlr.	gr.	pf.
Leinsaamen 350 Rthlr. Alberts, welche er für meine Rechnung 65 Tage dato à 44 ß Bo. auf Richard Thornton in Hamburg mit Bo. mk 962. 8 ß. trassiret, der Wechsel-Cours auf Hamburg ist 144 macht	462	—	—
dito			
Wechsel-Conto.			
3/11 An Richard Thornton für die von Daniel Kurzenbaum auf ihn für meine Rechnung 65 Tage dato gezogen. Bo. mk. 962. 8.	462	—	—
dito			
Daniel Kurzenbaum.			
11/3 An Wechsel-Conto sein Tratta für meine Rechnung auf Richard Thornton an Bo. mk. 962. 8 ß. macht	462	—	—
20			
Handlungs-Unkosten.			
6/11 An Johann Eggers für den Betrag seiner Spesen-Rechnung vom 18ten dieses über			

August 1789.	Rt.	Gr.	Pf.
über von Kurzenbaum aus Riga empfangene und mit Schiffer Daniel Brüggemann an mich abgesandte 100 Tonnen Leinsaamen	118	—	—
dito			
Diverse-Waaren-Conto.			
$\frac{5}{6}$ An Handlungs-Unkosten für den Betrag der von Johann Eggers erhaltenen Spesen-Rechnung über 100 Tonnen Leinsaamen	118	—	—
27			
Anton Linnemann.			
$\frac{14}{5}$ An Diverse-Waaren-Conto für an ihm 6 Monat zahlbar verkaufte 20 Tonnen Leinsaamen á $6\frac{2}{3}$ Rthlr.	133	12	—
29			
Gabriel Feldheim in Cassel			
$\frac{12}{5}$ An Diverse-Waaren-Conto für an ihm auf Neujahr zu bezahlen gesandte 40 Tonnen Leinsaamen à 7 Rthlr.	280	—	—

		Rthl.	Gr.	Pf.
	August 1789.			
	30			
14/5	David Weber in Minden, an Diverse=Waaren=Conto. Für ihn mit Fuhrmann Hasselberg gesandte 20 Tonnen Leinsaamen á $7\frac{1}{2}$ Rthl. in 6 Monat zahlbar	150	—	—
	31			
	4 Debitores an Cassa.			
1	den 4. Mobilien=Conto Rthl. 30			
11	= 22. Johann Eggers — 118			
6	= 31. Handlungsunkosten 76			
7/4	= do. Haushaltungs=Unkosten — 60			
		284	—	—
	dito			
	Cassa an 2 Creditores.			
4/5	den 26. An Diverse=Waaren=Conto. 195			
1	den 30. Mobilien=Conto 4			
		199	—	—
	September 1789.			
	1			
	Diverse=Waaren=Conto.			
5/12	An Casper Beckmann in Elberfeld für den Betrag über			

	September 1789.	Rthl.	Gr.	Pf.
	über 50 St. Simoisen á 12 Rthl. pr. St. in Louisd'or á 5 Rthl.	600	—	—
	12			
	Leinen = Conto.			
8/12	An Londers Erben & Kuhlmann in Sohlingen, für den Betrag ihrer Rechnung über 100 St. Böckjes á $7\frac{1}{2}$ f. Holl. Cour. f. 750 á $137\frac{1}{2}$ p. C.	411	—	—
	16			
	Diverse, Waaren = Conto.			
5/12	An Gerhard Mumm in Sohlingen für den Betrag seiner Rechnung vom 15. dieses über 100 Dos. Messer und Gabeln Nro. 1. à 3 f. und 50 Dos. Nro. 2. á $2\frac{1}{2}$ f. 425 á $137\frac{1}{2}$ p. C.	233	—	—
	Bey Empfang der Waare den Betrag zu übermachen.			
	26			
	Gerhard Mumm.			
12/3	An Wechsel = Conto übermachte Ihm heute den Betrag seiner Rechnung vom 15ten dieses in meiner eigenen Tratta			

 6 Wo=

	September 1789.	Rthl.	gr.	Pf.
	6 Wochen dato auf Justus Osterdyk in Amsterdam mit f. 425 Cour. à 137½ p. C.	233	27	—
	dito			
$\frac{3}{16}$	Wechsel-Conto an Justus Osterdiek. Für meine Tratta auf ihm 6 Wochen dato Ordre Gerhard Mumm f. 425. à 137½ p. C.	233	27	—
	29			
$\frac{14}{5}$	Daniel Koch, an Diverse-Waaren-Conto für an ihm abgesandte 50 Dos. Messer und Gabeln, Nro 1. à 2 Rthl. 3 gr. nach Empfang der Waare das Geld zu bezahlen	108	24	—
	30			
	2 Debitores an Cassa.			
6	Handlungs-Unkosten 35			
$\frac{7}{4}$	Haushaltungs dito 50			
		85	—	—
	dito			
$\frac{4}{5}$	den 28ten Cassa an Diverse-Waaren-Conto.	100	—	—

October 1789.

		Rt.	Gl	Pf.
	16			
	2 Debitores an Diverse-Waaren-Conto wegen an Samuel Hastenback allhier verkaufte 40 Dos Messer und Gabeln Nro 2. à 2 Rthl. pr. Dos. Rthl. 80 wovon er die Hälfte baar bezahlt hat und die andere Hälfte in 6 Monat bezahlen muß			
	Cassa 2 Creditores.			
4/12	den 6. an Daniel Koch 108. 24.			
5	" 12. an Divers. Waaren-Conto 40.			
		148	24	—
	31			
	5 Debitores an Cassa.			
13	18. Gottfr. Treumann 50.			
13	do. Hermann Winter 36.			
3	29. Wechsel-Conto 478. 12.			
6	31. Handlungsunkosten 7.			
7/4	do. Haushaltungs do. 50.			
		621	12	—

November 1789.

		Rt.	Gl	Pf.
	1			
1/13	An Immobilien-Conto an Friedrich Schulz wegen von ihm			

	November 1789.	rℓ.	gℓ	ℒ.
	ihm gegen Hypothek auf mein an der langen Straße belegenes Haus à 4 p. C. geliehen in Pistolen à 5 Rthl.	3000	—	—
	20			
	Diverse=Waaren=Conto			
$\frac{5}{9}$	An Gottfried Depken für den Betrag seiner Rechnung über 6 Kisten Moscowische Lichter zusammen gewogen, Netto 509 ℔. á 9 Grot. pr. ℔.	63	22	4
	25			
	Rocken=Conto.			
$\frac{14}{13}$	An Tetsch & Schröder in Königsberg für den Betrag ihrer Factura über 6c Last Rocken mit dem Schiffe die Freyheit Schiffer Heinrich Bringmann tragen in holl. Gelde berechnet f. 6700 Cour. welche sie für meine Rechnung auf Justus Osterdyk in Amsterdam 65 Tage dato f. 6700	3685	—	—
	dito			
	Tetsch & Schröder.			
$\frac{13}{4}$	An Wechsel=Conto $\frac{M}{R}$ für Ihre Tratta für meine Rechnung auf Justus Osterdyk in Amsterdam 65 Tage dato f. 6700 Rtl.	3685	—	—

25

	November 1789.	Rt.	gr.	pf.
	— 25 —			
	Wechsel-Conto.			
$\frac{3}{10}$	An Justus Oderdyk $\frac{M}{N}$, trassirten Tetsch & Schröder aus Danzig für meine Rechnung auf ihn 65 Tage dato f. 6700 137½ p. C.	3685	—	—
	— dito —			
	Handlungs-Unkosten.			
$\frac{11}{6}$	An Johann Eggers für den Betrag seiner Spesen-Rechnung über 65 Last Rocken, welche Tetsch & Schröder aus Danzig für meine Rechnung an Ihm gesandt	895	—	—
	— dito —			
	Rocken-Conto.			
$\frac{14}{6}$	An Handlungs-Unkosten für den Betrag von Joh. Eggers erhaltenen Spesen-Rechnung über 65 Last Rocken aus Danzig	895	—	—
	— 30 —			
	Cassa an 2 Creditores.			
1	1. An Jmob. C. Rtl. 3000.			
5	20. — Div. Waar C. 25. 24			
$\frac{5}{4}$	23. — dito do. do. 27. 7	3052	31	—
	— dito —			
	2 Debitores an Cassa.			
6	Handlungs-Unk. 7. 12.			
$\frac{7}{4}$	Haushaltungs do. 110.	107	12	—
	6			

November 1789.

		rℓ.	gℓ	₰.
	6			
3/11	An Wechsel-Conto. An Johann Eggers wegen ihm für seine Spesen auf Rokken remittirten 1600 f. berechne à 138 p. C.	883	7	—
	dito			
13/5	Pierre Martin & Sohn. An Diverse-Waaren-Conto für an sie mit Fuhrmann Wegener aus Fulda gesandte 10 Tonnen Carol. Reiß gewogen laut Factura Netto 5120 ℔. á 4½ Rthlr. pr. 100 ℔.	230	14	4
	8			
11/14	Johann Eggers an Rocken-Conto, für den reinen Betrag seiner Verkauf-Rechnung über 60¼ Last Rocken, welche er von Danzig empfangen und auf mein Verlangen öffentlich 6 Wochen zahlbar verkauft	5130	—	—
	dito			
12/5	Diverse Debitores & Creditores. An Diverse-Waaren-Conto für an Joseph Kramer verkaufte 5 Tonnen Carol. Reiß, Netto gewog. laut Rechnung C. 2530 à 5 Rthl. pr. 100 C.	126	18	—
	12			
3/11	Wechsel-Conto an Johann Eggers wegen ihm den 6ten dieses			

	December 1789	Rthl.	gr.	pf.
	ses remittirten f. 1600 die ihm á 138 p. C. berechnete und er nach seinen Briefe vom 12. dieses meldet nur zu $137\frac{1}{2}$ p. C. verkauft zu haben Rthl.	3	7	—
	16			
10/3	Justus Osterdyk an Wechsel-Conto für an ihm remittirten f. 1500 Cour. à $137\frac{1}{2}$ p. C. 4 Wochen dato	825	—	—
	20			
3/11	Wechsel-Conto an Johann Eggers für mir remittirten f. 4000 Cour. auf Hoppe & Comp. in Amsterdam 4 Wochen dato à $137\frac{1}{2}$ p. C. Rthlr. 2192 Rabat à $\frac{1}{2}$ p. C. 16	2208	—	—
	27			
10/3	Justus Osterdyk, an Wechsel-Conto für ihm heute remittirten f. 4000 Cour. auf Hoppe & Comp. 4 Wochen dato á $137\frac{1}{2}$ p. C.	2192	—	—
	25			
4/3	Cassa an Diverse, Waaren-Conto für an Gerhard Müller verkaufte 4 Tonnen Reiß betragen laut Rechnung	99	18	—

	December 1789.	Rt.	Gr.	Pf.
	26			
3/10	Wechsel-Conto an Waaren-Lager unter de Kayser und Cevilien empfing von de Kayser Verkauf-Rechnung über die Ihm den 7ten May gesandte 6 St. halbe Tücher deren reiner Austrag f. 1012 banco, welche er mir zugleich remittirt in einen Wechsel auf de Witte & Comp. in Amsterdam á Uso berechne á 141 p. C. macht.	570	27	4
	27			
10/3	Justus Osterdyk an Wechsel-C. remittirte ihn heute 1. Wechsel auf de Witte & Compagnie f. 1012. banco á 141 p. C.	570	27	—
	31			
	5 Debitores an Cassa.			
5	Diverse-Waaren-Conto.			
do	den 4. 414. 14. 4			
do	— 15. 23. 14. -			
	437 28 4			
3	Wechsel-Conto.			
do	6. 880			
do	16. 825			
do	17. 500			
	2205			
5	Div. Waaren-Conto 30			
6	Handlungs-Unkosten 5 6			
7	Haushaltungs do 60	2737	34	4

Haupt-

Hauptbuch.

Debet

		Capital		Rthl.	Gr.	Pf.
		Immobilien-				
1789 Apr.	1	An Capital-Conto	1	6250		
	5	An Cassa	8	67	18	
Nov.	1	An Fried. Schulz	16	3000		
				9317	18	
1790 Jan.	1	An Bilanz		6317	18	
		Mobilien-				
1789 Jan.	1	An Capital Conto	1	1800		
Juny	27	An Cassa	10	90		
Aug.	1	An Cassa	13	30		
				1920		
1790 Jan.		An Bilanz		1916		

Credit

		Conto		Rt.	Gl.	Pf.
1789 Jan.	1	Pr. 7 Debitores		28119	6	

Conto.

Nov.	1	Pr. Cassa	17	3000		
		Pr. Bilanz		6317	18	
				9317	18	

Conto.

1789 Aug	31	Pr. Cassa	13	4		
		Pr. Bilaz.		1916		
				1920		

Debet

				rG.	ßl.	A.
		Gerhard				
1789 Jan.	1	An Capital-Conto	1	4500	—	—
1790 Jan.	1	An Bilanz		2490	25	
		Daniel				
1789 Jan.	1	An Capital-Conto	1	3000		
		An Bilanz.		18	12	
				3018	12	
		Wilhelm				
1789 Jan.	1	An Capital-Conto.	2	7000		
1790 Jan.	1	An Bilanz.		7000	—	—
		Hermann				
1789 Jan.	28	An 2. Creditores	2	458	24	4
		An Bilanz		458	24	
		Jaques				
1789 Jan.	30	An Wechsel-Conto.	3	2298	14	

		Müller allhier		Credit rthl.	gl.	h.
1789 Febr.	6	Pr. Cassa	5	2009	12	4
		Pr. Bilanz.		2490	23	4
				4500		
		Niemann allhier				
1789 Febr.	20	Pr. Cassa	5	3018	12	—
1790 Jan.	1	Pr. Bilanz		18	12	—
		Meyer allhier.				
		Pr. Bilanz		7000	—	—
		Siegfried zu Einbeck				
		Pr. Bilanz		458	24	4
		Dubois in Bourdeau	M/N			
1789 Jan.	30	Pr. 2. Debitores Liv. 8765.	3	2298	14	

Debet

		Wechsel.		ℳℬ.	ß.	ℒ.
1789						
Jan.	1	An Capital-Conto	2	3694	6	
May	24	Cassa	9	1124	—	
Aug.	5	Richard Thornth.	12	452	—	
Oct.	29	An Cassa	15	478	12	
Nov	25	Justus Osterdick	17	3685		
Dec.	12	An Johann Eggers	19	3	7	
	20	Johann Eggers	19	2208	—	
	26	An Waaren Lager unter Kayser in Cevilien	20	570	27	4
	6	An Cassa	20	880		
	16	Cassa	19	825		
	17	Cassa	do	500		
		An Bilanze		285	8	4
				14715	25	

		Conto		Credit Rthl.	gGr.	Pf.
1789						
Jan.	30	Pr. Jaques Dubois	3	2298	14	
	31	Pr. Cassa.	4	1794	—	
	do	Pr. Cassa	do	1913	12	
	5	Pr. St. Genez & Sohn.	5	1009	9	4
May	14	Pr. Just. Osterdyck	9	1124	—	
Sept	26	Pr. Gerh. Mumm	14	233	27	—
Nov.	25	Fetsch & Schroder	16	3685	—	
Decb	6	Pr. Johann Eggers	18	883	7	
	16	Pr. Just. Osterdyck	19	823	—	—
	22	Pr. Just. Osterdyck	do	2192	—	—
	17	Pr. Just. Osterdyck	20	570	27	4
1790				14715	25	—
Jan.	1	Pr. Billanz		285	8	4

Debet

		Cassa.		rthl.	ßl.	₰.
1789						
Jan.	1	An Capital-Conto	4	1875		
	4	Wechsel-Conto	4	1794		
	5	Wechsel-Conto	4	1913	12	
Febr.	28	An 2 Creditores	5	5027	24	4
März	30	Michael Siems	7	64		
May	12	Lacken Conto		160	24	
Jul.	31	An 3 Creditores		397	30	
Aug.	31	An 3. Creditores		199		
Sep.	28	An Diverse Waa-		100		
		ren-Conto		148	24	
	31	An 2. Creditores		3052	31	
Nov.	30	An 2. Creditores				
Decb.	25	An Diverse Waaren		99	18	
		Conto		14832	19	
				7323	23	
1790	1					
Jan.		An Bilanz				
				14832	19	4

Credit.

		Conto		Rthlr.	Gl.	Kr.
1789						
Jan.	3	Pr. 4 Debitores	4	741	34	
Febr.	8	Pr. 2. Debitores		87	12	
Mar.	31	Pr. 2. Debitores		73		
Apr.	20	Pr. 4. Debitores		447	18	
May	3	Pr. 3. Debitores.		1209	—	
Juny	30	Pr. 4. Debitores		874	18	
Jul	31	Pr. 2. Debitores		240		
Aug.	31	Pr. 4. Debitores		284	—	
Sept	31	Pr. 2. Debitores		85		
Oct.	31	Pr. 5. Debitores		621	12	
Nov.	30	Pr. 2. Debitoores		107	12	
Dec.	31	Pr. 5. Debitores		2737	34	
		Pr. Bilanze.		7323	23	
				14832	19	4
				7508	32	4

Debet

		Zucker.		rℓ.	Gl.	A.
1789	21					
Jan.		An Cassa	4	163	14	
Juny	30	An Jaques Dubois Liv. 5827.		1528	5	
	1	An Handlungs-Unkosten		20	12	
				1711	31	
1790 Jan.	1	An Bilanze		1523	11	4

		Cassa.				
1889						
Jan.	26	An Cassa	4	449	6	
	30	An Jaques Dubois Liv. 2938 10		770	9	
Juny	1	An Handlungs-Unkosten		16		
				1235	15	
1790 Jan.	1	An Bilanze		965	10	

		Diverse Waaren.				
1789						
Febr.	28	An Gotfried Dopken	4	714	18	
Jui.	12	Herman Mertens	11	358	2	
Aug.	5	An D. Kuzenbaum		462		
Sept	20	An Handl. Unkosten	14	118		
		An Casp. Beckman	do	600		
	1	An Gerh. Mumm	16	233	27	
	16	An Gotfr. Dopken		63	22	4
Nov.	20	An Cassa		414	14	
Decb.	4	An Cassa		23	14	
	15			3067	26	
1790 Jan.	1	An Bilanze		1021	28	4

		Conto.		Credit ℛ.	G.	Pf.
1789						
Jan.	28	Pr. Hermann Siegfried.		188	9	4
		Pr. Bilanze		1723	11	4
				1711	31	

Conto.

1789						
Jan.	28	Pr. Hermann Siegfried		270	5	—
		Pr. Bilanze		965	10	—
				1235	15	—

Conto.

1789				238		
July	20	Pr. Albert. Terhorst		138	12	
	23	Pr. Cassa		212	27	
	27	Pr. Cassa	13	133	21	
Aug.	27	Pr. Anton Lindemann	13	280	12	
	29	Pr. Gabriel Feldmann	do	150		
	30	Pr. Daniel Weber		195		
Sept	31	Pr. Cassa		100		
	28	Pr. Cassa		108	24	
	29	Pr. Daniel Koch	15	25		
Oct.	12	Pr. 2 Creditores		80	24	
Nov	20	Pr. Cassa		27	7	
	23	Pr. Cassa		230	14	4
Decb.	6	Pr. Pier Martin u. Sohn	18	126	18	
	8	Pr. Div. Debit. u. Credit.		99	18	
	27	Pr. Cassa.	20			
				2145	33	4
		Pr. Billanze.		1021	28	4
				3167	26	

Debet.

		Wilhelm		r𝔊.	gℌ.	ℒ.
1789						
Merz	18	An Wein=Conto	—	160	—	—
		An Bilanze		60		

Handlungs=

1789						
Jan.	31	An Cassa	4	69	14	
Febr.	28	Cassa.		27	12	
Merz	31	Cassa		23	—	
Apr.	30	Cassa		30	—	
May	31	Cassa		25	—	
Juny	1	An Johann Eggers		134	27	
Jul.	30	Cassa		10	—	
Aug.	31	Cassa		180	—	
Sept	20	An Johann Eggers		118		
	31	Cassa		76		
Oct.	31	Cassa		35		
	31	Cassa		7		
Nov	28	An Johann Eggers	17	895		
	30	Cassa		7	12	
Decb	31	Cassa		5	6	
				1642	35	
1790						
Jan.	1	An Bilanze		495	8	

		Hasselm. in Gött.		Credit Rthl.	Gr.	Pf.
		Pr. Bilanze		160		
		Unkosten = Conto				
1789						
Juny	1	Pr. 3. Debitores		134	27	
Aug.	20	Pr. Diverse Waaren Conto.		118		
Nov.	28	Pr. Rocken = Conto		895		
				1147	27	
		Pr. Bilanze		495	8	
				1642	35	

Debet

		Haushaltungs		rC.	Gl.	L.
1789 Jan.	31	An Cassa	4	60	—	—
Febr	28	An dito		60	—	—
Merz	31	An dito		50	—	—
Apr.	30	An dito		50	—	—
May	31	An dito		60	—	—
Juny	30	An dito		60	—	—
Jul.	31	An dito		60	—	—
Aug.	31	An dito		60	—	—
Sep.	31	An dito		50	—	—
Oct.	31	An dito		50	—	—
Nov.	30	An dito		100	—	—
Dec.	31	An dito		60	—	—
				720	—	—
		An Billanze		720		

Wein

1789 Mart		An St. Genez & Sohn $\frac{M}{N}$	5	1109	9	4
Juni		An Handlungs Unkosten		98	15	4
			—	1207	24	4
1790 Jan.	1	An Bilanze		927	24	4

		Unkosten-Conto.		Credit Rthl.	Xr.	Pf.
		Pr. Billanze		720		

Conto.

1789 Merz	18	Pr. Wilh. Hasselm.	6	160		
	24	Pr. Gerh. Siefers	do	120		
				280		
		Pr. Bilanze	—	927	24	4
				1207	24	4

Debet.

		St. Genez.			ℛℭ.	ℌ.	ℒ.
1789 März	5	An Wechsel-Conto Liv. 4230. 10			1109		4
		Gerhard					
1789 Merz	20	An Wein-Conto	—	—	120	—	—
		An Bilanze			120	—	—
		Friederich					
1789 Apr.	30	An Cassa	—	—	300	—	—
		An Bilanze			300		
		Leinen-					
1789 Merz	22	An Daniel Hermann	6		180		
Sept	12	An Linders Erben Kuhtmann	14		417	—	—
					51	—	—
		An Bilanze			348	18	
		Daniel					
		An Bilanze			180	—	

				Credit.		
		& Sohn M/N in Bog.		Rℓ.	ßℓ.	ℛ.
1789 Merz	5	Pr. Wein-Conto Liv. 4230. 10		1109	9	
		Siefers in North.				
		Pr. Bilanze		120	—	
		Geldnoth allhier.				
		Pr. Bilanze		120	—	
		Conto.				
1789 Merz	21	Pr. Joh. Siegfried.	7	132		
	22	Pr. Michael Siems	7	64		
Juli	6	Pr. Cassa		46	18	—
				242	18	
		Pr. Bilanze		348	18	—
				591		
		Hermann allhier				
1789 Merz	22	Pr. Leinen-Conto.	6	180	—	—
		Pr. Bilanze		180		

Debet

		Johann		Rthl.	Gr.	Pf.
1789						
Merz	22	An Leinen=Conto		132	—	—
	1	An Bilanze		132		

		Michael				
1789						
Merz	22	An Leinen = Conto		64		
—						

		Pierre				
		An Bilanze		450		
—						

		Gottfried				
1789						
Juny	20	An Cassa		714	8	
		An Bilanze		63	2	4
			—	778	4	

		Du Moulin &				
		An Biianze		540	—	

Credit

		Siegfried in Cassel		Rthl.	Gr.	Pf.
		Pr. Bilanze	7	132	—	
		Siems in Einbeck				
1789 Merz		Pr. Cassa	7	64	—	—
		Mathevot & Compl in Lion $\frac{M}{N}$				
1789 April	22	Pr. Seiden Waaren Conto Liv. 1800.	8	450	—	
				450	—	—
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		450	—	
		Deycken in Bremen				
1789 Febr.	28	Pr. Diverse Waaren-Conto		714	18	
Nov.		Pr. dito dito	16	63	22	4
				778	4	4
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		63	22	4
		Compl. in Reims				
1789 Merz	1	Pr. Lacken-Conto Liv. 2160.	8	540	—	—
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		540		

Debet

		Laacken.		Rthl.	Gr.	Pf.
1789 May		An Du Moulin & Compagnie	8	540		
		Pr. Bilanze		149	18	
				689	18	
		Waaren Lager unter				
1789 May		An Laacken-Conto	9	321	12	
		An Bilanze		249	13	
				570	27	
		Daniel				
1789 May	15	An Laacken-Conto	9	207	18	
1790 Jan.	1	An Bilanze		207	18	
		Justus				
1789 May	24	An Wechsel-Conto f. 2000	9	1124		
Decb	16	An dito dito	19	825		
	22	— dito dito	do	2192		
	27	— dito dito		570	27	4
				4711	27	4
1790 Jan.	1	An Bilanze		1026	27	4

Credit.

		Conto.		ℛ𝔊.	Gl.	K.
1789 May	7	Pr. Waaren-Lager unter de Kayser in Sevilien	9	321	12	
	15	Pr. Daniel Alberti	9	207	18	
	31	Pr. Cassa		160	24	
				689	8	—
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		149	18	
		Kayser in Sevilien.				

1789 Dec.	26	Pr. Wechsel-Conto	20	570	27	—
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		249	13	
		Alberti in Götting.				

		Pr. Bilanze	9	207	18	
		Osterdyck in Amsterdam M/N				

1789 Nov.	25	Pr. Wechsel-Conto	17	3685	—	
		Pr. Bilanze		1026	27	4
				4711	27	4

Debet.

		Richard		Rthl.	Gl.	Kr.
		Pr. Bilanze		462		
		Johann				
1789 Aug.	22	An Cassa		118		
Decb.	6	An Wechsel=Conto	18	883	7	
	8	An Rocken dito	do	5130	—	—
				6131	7	—
1790 Jan.	1	An Bilanze		2772	9	
		Hermann				
		An Bilanze		538	2	—
		Albert				
1789 Jul.	20	An Diverse Waaren=Conto	11	238	12	—
1790 Jan.	1	An Bilanze		238	12	
		Daniel				
		An Bilanze		402	—	—

		Thorenton in Hamb. M/R		Credit ℛ𝔖.	ℜ.	ℒ.
1789 Aug.	5	Pr. Wechsel-Conto f. 962. 8.	12	462	—	—
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		462		
		Eggers in Bremen.				
1789 Juny	1	Pr Handl. Unkosten	10	134	27	
Aug.	20	Pr. dito dito	12	118		
Nov.	28	Pr. dito dito	17	895		
Dec.	12	Pr. Wechsel-Conto	19	3	7	
	20	Pr. dito dito	19	2208	—	—
				3358	34	
		Pr. Bilanze		2772	9	
				6131	7	—
		Mertens allhier.				
1789 Jul.	12	Pr. Diverse Waaren-Conto.	11	538	2	—
		Pr. Bilanze		538	2	
		Terhorst in Cassel.				
		Pr. Bilanze	11	238	12	
		Kurzenbaum in Riga				
1789 Aug.	5	Pr. Diverse Waaren Conto	11	462	12	—
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze.		462		

Debet.

				Rt.	Gr.	Pf.
		Gabriel				
1789 Aug.	29	An Div. Waar. C.		280	—	—
		An Bilanze		280		
		Diverse Debitores				
1789 Dec.	8	An Diverse-Waaren-Conto	18	126	18	—
1790 Jan.	1	An Bilanze		126	18	
		Caspar				
		An Bilanze		600		
		Linders Erben				
		An Bilanze		411		
		Gerhard				
1789 Sept	28	An Wechsel-Conto		233	27	
		Samuel				
1789 Oct.	16	An Diverse-Waaren-Conto		40	—	—
		An Bilanze		40		

Credit.

		Feldheim in Cassel.		Rthl.	gr.	pf.
		Pr. Bilanze	13	280		
		und Creditores.				
		Pr. Bilanze	18	126	18	
		Beckmann in Elberfeld.				
1789 Sept	1	Pr. Div. Waar. C.	14	600		
		Pr. Bilanze		600		
		Kuhlmann in Suhlingen.				
1789 Sept	13	Pr. Leinen-Conto.	12	411		
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		411		
		Mum in Sohlingen.				
1789 Sept	16	Pr. Div. Waar. C.	14	233	27	
		Hastenbach allhier				
		Pr. Bilanze	15	40		

Debet.

		Gottfried		Rthl.	Gr.	Pf.
1789 Oct.	18	An Cassa = =		50		
		An Bilanze =		50		

		Hermann				
1789 Oct.	18	An Cassa = =		36		
		An Bilanze =		36		

		Friedrich				
		An Bilanze =		3000	—	—

		Tesch &				
1789 Nov.	25	An Wechsel=Conto	16	3685	—	—

		Piere				
1789 Dec.	6	An Div. Waar. C.		230	14	4
		An Bilanze =		230	14	4

		Seiden=Waaren				
1789 April	22	An Piere Mathewot & Compagnie	8	450		
		An Bilanze =		450		

				Credit		
		Treumann.		rℰ.	gℋ	𝔇.
		Pr. Bilanze	15	50	—	—
		Winter in Cassel.				
		Pr. Bilanze	15	36	—	—
		Schulze allhier.				
1789 Nov	1	Pr. Immobilien=C.	16	3000		
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		3000		
		Schröder in Königsberg.				
1789 Nov.	25	Pr. Rocken=Conto	16	3685	—	—
		Martin & Sohn in Cassel.				
		Pr. Bilanze =	18	230	14	—
		Conto.				
		Pr. Bilanze		450		

Debet.

Rocken.

				Rthl.	Gr.	Pf.
1789						
Nov.	25	An Tetsch & Schröder	16	3658	—	—
	28	An Handlungs-Unkosten		895	—	—
Dec.	30	An Cassa		30		
				4610		
		An Bilanze		520		
				5133		

Anton

1789						
Aug.	27	An Diverse-Waaren Casse		133	12	
		An Bilanze		133	12	

David

1789						
Aug.	30	An Diverse-Waaren-Conto		150		
		An Bilanze		150		

Daniel

1789						
Sept	29	An Diverse-Waaren-Conto		108	24	—

		Conto.		Credit. Rthlr.	Gr.	Pf.
1789 Dec.	8	Pr. Johann Eggers	18	5130	—	—
1790 Jan.	1	Pr. Bilanze		520		
		Lindemann allhier.				
		Pr. Bilanze =	13	133	12	—
		Weber in Münden				
		Pr. Bilanze =	13	150	—	—
		Koch in Minden				
1789 Octb.	6	Pr. Cassa	15	108	24	—

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christiani, Christian,

Nachricht von der nützlichsten und wohlfeilsten Art zu reisen, was ein junger Kaufmann auf Reisen zu bemerken, und wofür er sich zu hüten hat nebst einer Abhandlung Ueber die doppelte Buchhaltung, und einer kurzen doch gründlich hinreichenden Anweisung dazu

Hannover 1791

Merc. 39
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10290606-4
VD18 10682813